Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

170 (10.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 10. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 170

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 209 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die heutige Rede des Kanzlers in Genua.

Der Aufmarsch der Parteien.

Kein Block der Neutralen — Lloyd Georges Optimismus — Eine Unterredung unsres Vertreters mit dem italienischen Außenminister.

(Drahtmeldung unserer Sondervertretung in Genua.)

u. Genua, 10. April, 10 Uhr vormittags.

Der gestrige Sonntag war noch von einer Reihe von Besprechungen ausgefüllt, die teils der Bestimmung der Konferenz fernliegen, teils mit ihr eng verknüpft sind. Der italienische Außenminister Schanzer hatte mit dem jugoslawischen Außenminister Nikisch eine längere Besprechung in Santa Margherita über den Vertrag von Rapallo und über die endgültige Lösung der Frage der italienischen Sprachinseln. Die Neutralen setzten gleichfalls ihre Beratungen fort. Es wurde kein offizielles Kommuniqué herausgegeben, jedoch erfahre ich, daß das Resultat der Besprechung negativ ist. Holland soll unter dem Einfluß der Entente einen Druck auf die anderen Neutralen dahin ausgeübt haben,

keinen neutralen Block

zu bilden. Die übrigen neutralen Staaten werden sich gegen eine Anleihe vor einer vernünftigen Lösung der Reparationsfrage aussprechen. — Auch

die alliierten Mächte

hielten gestern unausgesetzt Konferenzen ab. In mehrstündiger Sitzung wurde das Programm der heutigen Eröffnungssitzung durchgesprochen. Bei diesen Besprechungen trat die Unentschlossenheit und das noch unklare Kräfteverhältnis in Erscheinung. Frankreich verlangte, daß in der heutigen Eröffnungssitzung keine deutschen und russischen Reden gehalten werden dürften. Der italienische Gegenvorschlag wird nach erbitterter Auseinandersetzung angenommen. Dagegen wurde Frankreichs Forderung, von Rußland und Deutschland formelle Garantien zu verlangen, daß diese beiden Staaten ihre Zustimmung zu der Resolution von Cannes geben, angenommen. Heute werden also wahrscheinlich

Tschitscherin und Reichskanzler Dr. Wirth reden.

Außerdem werden 6 Kommissionen gebildet. In sämtlichen dieser Kommissionen werden deutsche und russische Vertreter Sitz und Stimme haben. Von den deutschen Vertretern wurden genannt: Ministerialrat Dr. Müller, der Pressechef der Reichskanzlei, der bayerische Staatsrat Meindel und Staatsrat Fenger. Nach einer Aeußerung de Factas rechnet die heutige Regierung mit einer

Dauer der Konferenz von einem Monat.

Lloyd George erklärte in einer Unterredung, daß er die Absicht habe, für längere Zeit in Genua zu bleiben, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Als vorläufige Dauer seines Aufenthalts stellte Lloyd George drei Wochen in Aussicht. Daraus ist zu entnehmen, daß auch er mit einer längeren Dauer der Konferenz, vor allem aber nicht mit einem vorzeitigen Abbruch der Besprechungen rechnet. Das geht auch ferner daraus hervor, daß er in der Unterredung weiter erklärte, er würde alles vermeiden, was zu irgend welchen Störungen der Konferenz führen könne. Trotzdem hat Lloyd George die Absicht, an dem von ihm vorgeschlagenen Ursprungsprogramm festzuhalten. Er ist der festen Meinung, daß die Konferenz mit einem vollen Erfolg enden werde.

Was das Programm für die Konferenz angeht, so will Lloyd George von den ersten drei Richtlinien, die in Cannes für Genua aufgestellt wurden, nicht abweichen. Diesen Standpunkt vertrat er auch während der Besprechungen der interalliierten Minister am gestrigen Sonntag abend. Aus seinen optimistischen Aeußerungen geht hervor, daß die Konferenzteilnehmer sich wahrscheinlich seinen Wünschen fügen werden, was auch schon daraus ersichtlich ist, daß Schanzer offiziell die Annahme des Programms Lloyd Georges als Tagesordnung vorschlug.

Ein Mitglied unserer Vertretung hatte eine längere

Unterredung mit dem italienischen Außenminister Schanzer.

Der Minister äußerte sich sehr befriedigt über das Zustandekommen der Konferenz, die Italien die seit langem gewünschte Gelegenheit gebe, seine traditionelle Gastfreundschaft aufs neue den Vertretern des hartbedrängten Europas zu geben. „Nicht nur die am Kriege unmittelbar beteiligten Völker," fuhr der Minister fort, „leiden unter den Nachwirkungen der furchtbaren Katastrophe. Die Konferenz will die Wiederherstellung stabiler und geordneter Verhältnisse herbeiführen. Von besonderer Bedeutung hierbei ist es, daß die

Trennungslinie zwischen Siegern und Besiegten nunmehr fortfallen

wird und alle Stimmen, aus welchem Lande sie auch kommen mögen, gleiche Beachtung und Prüfung finden werden. Italien weiß die Ehre zu würdigen, daß die Auseinandersetzung über wirtschaftliche Dinge in Genua auf seinem Boden abgehalten wird. Welches auch der Ausfall der Konferenz sein möge, so wird sie doch eine redliche Anstrengung zu befriedigender Lösung sein, hoffentlich aber auch als Wendepunkt und Markstein in der Wirtschaftsgeschichte Europas und der ganzen Welt gepriesen werden.

Innerhalb der

russischen Delegation

hat sich wegen der ungünstigen Lage des Verkehrs von Santa Margherita aus, das man der Sowjetdelegation angewiesen hat, eine große Unzufriedenheit ausgelöst. In den letzten Tagen haben sich starke Störungen im Verkehr mit der Moskauer Regierung bemerkbar gemacht, die trotz eifrigen Bemühens der italienischen Telegraphenverwaltung nicht beseitigt werden konnten; infolgedessen hat die fortgesetzte Fühlungnahme mit Moskau sehr erheblich gelitten. Darüber besteht bei den Russen eine begreifliche Erregung, sodaß sich die Delegation jetzt an die italienische Regierung mit der Bitte gewandt hat, für sie ein anderes Quartier zu wählen, das der Delegation ermöglicht, mit ihrer Regierung ungehinderter zu arbeiten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Russen beantragen werden, in Genua selbst untergebracht zu werden da sich für sie hier eine weit bessere Möglichkeit bietet, die ständige Fühlungnahme mit der Sowjetregierung beizubehalten, zumal den Russen von hier aus die Linie nach Berlin und von dort aus die Verbindung nach Genua für ungehinderte Benutzung freisteht.

Während des gestrigen Vormittags haben zwischen den Mitgliedern der russischen Delegation und denen der Kleinen Entente zahlreiche unoffizielle Besprechungen stattgefunden, aus denen hervorgeht, daß die Russen überall ernstlich bestrebt sind, den Boden für eine Anerkennung ihrer Regierung zu ebnen. Die Russen sind bestrebt, die Vertreter derjenigen Staaten, die an dem Rigaer Abkommen beteiligt sind, zu Gunsten einer Anerkennung Moskaus zu beeinflussen. Wie weit ihre hierauf abzielenden Bemühungen bisher von Erfolg waren, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß Rußland bei den Oststaaten nicht ganz erfolglos gearbeitet hat. So verlautet, daß sich innerhalb der polnischen Delegation bereits eine Strömung bemerkbar macht, die einer Anerkennung Sowjetrußlands nicht abgeneigt ist, zumal sich diese Strömung mancherlei Vorteile für Polen verspricht, sowohl durch den Wiederaufbau Rußlands, als auch durch die Beteiligung Polens an dieser Aktion. Die Stellung Polens zu Sowjetrußland gilt nach der Meinung der polnischen Delegierten als durch den Vertrag von Riga vorgezeichnet. Trotzdem bleibt die Taktik der polnischen Delegierten noch völlig unklar, da ihre Delegation außer durch die Rücksicht auf das Rigaer Abkommen auch von der Haltung Frankreichs beeinflußt sein wird.

Die Rede des Reichskanzlers.

Deutschlands aufrichtige Bemühungen — Prüfung aller Vorschläge — „Das Mißlingen der Konferenz der Tod aller Völker".

Drahtmeldung unserer Genueser Sondervertretung.

u. Genua, 10. April, 3 Uhr 40 Min. nachm.

Aus der heutigen Rede des Reichskanzlers Dr. Wirth gebe ich in Eile folgenden zusammengefaßten Vorbericht. Nach einer höflichen Erwiderung der Begrüßung erklärt Wirth weiter, daß alle Völker hier Heilung suchten, und daß die Gleichberechtigung aller Völker auf dieser Konferenz notwendig sei. Deutschland werde trotz seiner ungeheueren heftigen Sorgen mit aller Aufrichtigkeit vorgehen und es sei notwendig, das noch immer herrschende Mißtrauen zu beseitigen. Die Weltatmosphäre müsse entlüftet werden und die einzelnen Völker müßten auch Opfer bringen. Eine Hauptbedingung für die Heilung der Weltkrankheit sei die Wiederherstellung des ungehinderten Handels und eine Befreiung der Weltwirtschaft von ihren Fesseln. Ein Mißlingen der Konferenz wäre der Tod aller Völker. Deutschland setzte seine Zuversicht darauf, daß die Konferenz uns vorwärts bringen werde. Es werde alle Vorschläge prüfen und selbst alles erforderliche tun. Es sei notwendig, die Empfindlichkeit der Völker zu schonen. Deutschlands Schicksal sei untrennbar von den Weltproblemen. Der Reichskanzler schließt mit dem Appell, dem Optimismus nicht zu entsagen, der allein in der Weltpolitik fruchtbar sein kann.

Die Wünsche der englischen Wirschaftskreise.

Drahtmeldung unserer Genueser Sondervertretung.

u. Genua, 10. April, 2 Uhr nachmittags.

Ueber 800 britische Kaufleute und Industrielle haben an die Genueser Konferenz eine Adresse gerichtet, die um die Beseitigung aller Handelsbeschränkungen ersucht. Die Antragsteller bedauern die Zwangswirtschaft, die sich seit dem Kriege in allen Staaten ausgebildet hat im Gegensatz zu den Anregungen der Brüsseler Wirtschaftskonferenz von 1920, auf der 39 Staaten und eine Bevölkerung von drei Vierteln der gesamten Welt vertreten waren. Die Unterzeichner fordern die Konferenz auf, unverzüglich alle bestehenden Möglichkeiten ins Auge zu fassen, damit die Handelsfreiheit wiederhergestellt wird, und weiter ersuchen sie, wenigstens solche Maßnahmen zu empfehlen, die eine fortschreitende Betreibung des Welthandels möglich machen.

Der Konferenz ist unter der Leitung des Vizepräsidenten des Völkerbundes Atolico eine Abteilung „Völkerbund" angegliedert worden. Der Abteilung wurde auch der Franzose Nixon und und der Engländer Redman zugewiesen. Es stehen diesem Ausschuß verschiedene technische Fragen, die vom Völkerbund aufgeworfen sind, zur Erörterung zu.

In Santa Lorenza wurde ein feierlicher Bittgottesdienst für das Gelingen der Konferenz veranstaltet. Die Heiligen Sakramente wurden vor der ungeheueren Schar der Gläubigen enthüllt. Der Erzbischof von Genua las die große Messe.

Wie ich aus englischen Konferenzkreisen erfahre, hat Lloyd George Sir Arthur Bent, den Präsidenten des Verbandes der Vereinigung britischer Handelskammern und Oberst Armstrong den Präsidenten des Verbandes der britischen Industriellen, nach Genua entboten. Man glaubt, Lloyd George habe durch die Berufung dieser beiden hervorragenden Wirtschaftskenner deutlich zum Ausdruck bringen wollen, daß er nicht die Ansicht habe, die Konferenzarbeit in fruchtlosen politischen Debatten zu verzetteln, sondern die großen Wirtschaftsprobleme energisch in Angriff zu nehmen. Herr Oberst Armstrong gilt besonders als hervorragender Sachverständiger in russischen Fragen.

Umschau.

10. April 1922.

In dem Augenblick, wo diese Zeilen in Druck gehen, findet in Genua feierlich die Eröffnung der ersten internationalen Konferenz statt, an der die Führer aller europäischen Staaten beteiligt sind. Wie unser Vertreter in Genua heute morgen erfährt und uns in den späten Vormittagsstunden telephonierte, werden außer den Vertretern der eingeladenen Mächte vielleicht auch Wirth und Tschitscherin heute schon zu Worte kommen. Mit fieberhafter Spannung sieht man überall in der Welt den Nachrichten über den Verlauf des ersten Tages entgegen, aus denen man Anzeichen für den weiteren Verlauf entnehmen möchte. In wenigen Stunden werden die Drähte von Genua aus nach allen Richtungen spielen und die Nachrichten bringen. Die Hoffnung, daß vielleicht — vielleicht — doch etwas mehr aus der Genueser Konferenz herauskommen könnte als auf dem Konkurrenzunternehmen, das die drei sozialistischen Internationalen der Genueser Konferenz glaubten vorausschicken zu sollen, will sich nicht ganz unterdrücken lassen. Diese Konferenz der drei Internationalen, die weit über die Kreise der internationalen Arbeiterschaft mit großer Spannung erwartet wurde und die in der vorigen Woche in Berlin stattfand, hat ein geradezu klägliches Ergebnis gehabt. Nur um überhaupt etwas zu erreichen, hat man sich schließlich auf eine gemeinsame Demonstration am 1 Mai für eine Reihe von Forderungen, die man aus den verschiedenen Programmen zusammenstellte, geeinigt. Es ist in diesem Augenblick, zwischen dem Zeitpunkt der Konferenzeröffnung in Genua und dem Eintreffen der ersten Nachrichten sehr angebracht, sich mit dem Verlauf und mit dem psychologischen internationalen Hintergrund der Berliner Konferenz zu beschäftigen, zumal sie wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der internationalen Stimmungen und der Kräfte bietet, die sich zum Teil auch in Genua auswirken werden.

Es ist dabei von besonderem Interesse, die Kommentare zu verfolgen, die die führenden Blätter der feindlichen sozialistischen Brüder zu dem Endergebnis der Konferenz bringen. Schon die Berichterstattung über die Tagung ließ erkennen, daß die zweite Internationale, in Deutschland also die Mehrheitssozialdemokratie, irgend etwas geflissentlich überging. Der Zusammenstoß zwischen Karl Radek und Vandervelde in der ersten Sitzung ist bekannt. Immer wieder ins Gedächtnis muß man sich die Tatsache zurückrufen, daß im Gebäude des Deutschen Reichstages, wo die Tagung stattfand, der Belgier Vandervelde, der als belgischer Minister den Friedensvertrag von Versailles unterschrieben hatte, es wagen konnte, auszusprechen: „Hier im Deutschen Reichstage, wo der Krieg begonnen wurde", ohne daß einer der deutschen Sozialdemokraten ihm in die Parade fuhr. Auch Herr Wels blieb stumm, was als besonders betrüblich festgenagelt werden muß. Denn Herr Wels wird zu dem sogenannten nationalen rechten Flügel der Sozialdemokratie gerechnet. Der Russe Karl Radek sprach in leidenschaftlicher Weise bezüglich der Schuldfrage des Versailler Friedens das aus, was ein deutscher Sozialist hätte sagen müssen.

Nunmehr nimmt Karl Radek in der „Roten Fahne" in einem langen Leitartikel zu der Berliner Konferenz Stellung. Er schreibt: „Die Gründe des Verhaltens der zweiten Internationale sind mit den Händen zu greifen, wenn man weiß, daß diese internationale Organisation eines Teils des Proletariats sich ultimativ geweigert hat, in die Losung der Demonstration, die an Stelle des Weltkongresses stattfinden sollte, die Losung aufzustellen: „Nieder mit dem Versailler Frieden!" Wie erklärt sich das? Die drei stärksten Parteien der zweiten Internationale sind: die englische Labour Party, die belgische Arbeiterpartei, die deutsche Sozialdemokratie . . . Die deutsche Sozialdemokratie würde ganz gewiß gern gegen den Versailler Frieden demonstrieren, aber die Labour Party und die belgische Arbeiterpartei erlauben es ihr nicht. Sie erlauben es ihr nicht aus Rücksicht auf die Regierungen der Entente und auf die deutsche Regierung. Obwohl diese unter dem Drucke des Versailler Friedens schier zusammenbricht, darf sie es nicht wagen, auf der Genueser Konferenz die Frage des Versailler Friedens auch nur aufzurollen . . . Und wie sie (die deutsche Sozialdemokratie) nicht wagt, gegen den alten Frieden von Versailles zu kämpfen, so kann sie nicht wagen, von vornherein eine Kampfstellung einzunehmen gegen den Versailler Frieden von Genua, gegen die neue Auflage der Raubpolitik der Entente . . . Alle Versuche, andere Gründe für die Ablehnung der jetzigen Konferenz neben diesem Hauptgrunde als gleichgewichtig hinzustellen, sind eine Vortäuschung falscher Tatsachen. Als die Frage von Versailles gestellt wurde, da erklärten die Vertreter der zweiten Internationale ultimativ, daß sie bei dem Versuch der Aufrollung dieser Frage die Konferenz verlassen würden. Bei keiner anderen Frage, nur bei der Frage des Friedens von Versailles. Und damit ist alles gesagt."

Damit ist allerdings alles gesagt, wir müssen es uns sogar leider von einem Karl Radek sagen lassen. Dieser Russe hat die Internationale aller Richtungen als Instrument zu gebrauchen versucht, um ein nationalrussisches Ziel, nämlich die Anerkennung Sowjetrußlands und die wirtschaftliche Selbständigkeit Rußlands durchzusetzen. Die deutsche Sozialdemokratie, die mit den Versprechungen auf die Macht derselben Internationale das deutsche Volk in den 9. November, in die Waffenstillstandsbedingungen von Compiégne und in die völlige Entwaffnung und Versklavung Deutschlands hineingelockt hat, wagt, dieselbe Internationale nicht anzurufen, wenn es um die Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes geht, nämlich die Revision des Versailler Friedens. Ein traurigeres Schauspiel konnte die deutsche Sozialdemokratie der Welt nicht bieten, als sie es in Berlin bei der Konferenz der drei Internationalen getan hat. Und die Schamröte muß es jedem Deutschen ins Gesicht treiben, wenn er sieht daß der Bolschewist und Russe Radek diejenigen Forderungen erhebt, die von den bürgerlichen Parteien und allen nationalen Kreisen Deutschlands als Grundlage jeder aktiven deutschen Politik aufgestellt wurden: die Forderung auf Revision des Versailler Friedens und seiner Reparationserdrosselungspolitik.

Die Revision des Versailler Friedens, die Neuregelung der Reparationen und damit die wirtschaftliche Erstarkung Deutschlands liegen heute im nationalen Interesse des russischen Volkes. Sie werden darum von der Sowjetregierung, die eine durchaus national-

russische Außenpolitik treibt, vertreten. Die Passivität der deutschen Politik bringt es mit sich, daß ausgerechnet die Sowjetregierung nur Bahnbrecherin in derjenigen Frage wird, die die Lebensfrage des deutschen Volkes ist. Das ist schlimm. Daß aber die Kommunisten innerhalb der internationalen Arbeiterbewegung zu, wie es scheint, alleinigen Kämpfern für die Revision des Versailler Friedens geworden sind, ist nicht nur schlimm und für die deutsche Sozialdemokratie maßlos beschämend, sondern auch für den deutschen Staat ungeheuer gefährlich. Ein Fehlschlag der neuen, größeren internationalen Konferenz, die in diesen Stunden eröffnet wird, und alle daraus resultierenden wirtschaftlichen Leiden für das deutsche Volk müssen in Deutschland eine verzweifelte Stimmung erzeugen, in der sich radikale Besinnung wie nationales Zorngefühl auslösen werden. Wehe, wenn die kommunistische Bewegung diese nationale Empörung ebenso in Deutschland in ihre Segel nimmt, wie die Sowjetregierung es in Rußland bei der Abwehr der polnischen Angriffe getan hat. Der Nationalbolschewismus als Gesundungskur für das nationallose deutsche Volk würde jener geglückten Operation gleichen, bei der der Patient stirbt.

Liberalismus und Demokratie.

Von Dr. Richard Bahr.

Wir haben hier stets den Gedanken vertreten, daß das liberale Bürgertum nur dann wieder eine politische Macht werden kann, wenn sich die zersplitterten Gruppen zu einer einheitlichen Front zusammenfinden. Wir geben darum gerne den nachfolgenden Ausführungen unseres sehr geschätzten Mitarbeiters Raum, auch wenn wir im einzelnen und im parteipolitischen Ausgangspunkt nicht ganz mit ihm übereinstimmen. Die Schriftleitung.

Die Gründung der Demokratischen Partei war der Versuch, die liberal und demokratisch gestimmten Schichten des deutschen Bürgertums zu sammeln. Daß er nicht gelang, war nicht ihre Schuld. Immerhin war in jenen Tagen inneren und äußeren Zusammenbruchs die Anziehungskraft der neuen Bildung stark genug, daß man hoffen konnte, sie würde zum Kristallisationspunkt werden, an den früher oder später auch die noch abseits Stehenden sich schließen möchten. Die Entwicklung ist andere Wege gegangen. Es war begreiflich, daß man in den Oktober- und Novemberstürmen vor drei Jahren der werdenden Demokratischen Partei das Ziel setzte, sich zum Mittler zwischen Bürgertum und sozialistischer Arbeiterschaft auszuwachsen. Aber es war vielleicht nicht richtig, dieses Ziel festzuhalten, oder zum mindesten, wo die Praxis dann doch wieder andere Pfade einschlug, in Theorie und Programmerklärungen sich daran zu klammern, als die Zeiten längst von Grund auf sich gewandelt hatten.

Auch die Parteien sind von ihrer Umwelt abhängig. Der Gedanke von dem demokratischen Mittleramt, der, im Naumann-Kreis entstanden, mehr und mehr den fortgeschrittenen Liberalismus erfüllt hatte, gehört ideengeschichtlich ganz und gar dem alten Regime an. Gegen dieses sollten Bürgertum und Arbeiterschaft sich verbünden, zur Abwehr junkerlicher Reaktion, zur Zurückdrängung auch jener Schichten des Unternehmertums, die sozialpolitisch noch nicht zu Reife und Klärung gediehen. Es war verständlich, daß man zunächst unter der Parole zu werben versuchte, die in den letzten 10 bis 15 Jahren den weniger saturierten, den vorurteilsfreien, wohl auch den jüngeren Elementen des freiheitlich gerichteten Bürgertums den Weg gewiesen hatte. Man konnte ja noch in keinem Belang wissen, wohin in Wirklichkeit die Reise gehen sollte. Ob die Leute, die aus Verlauf und Ausgang des Kriegs nichts gelernt hatten, das Heft nicht wieder in die Hand bekommen mochten; ob nicht auch — und diese Gefahr schien zeitweilig die dringlichere — die von Moskau gepeitschte Welle so stark anschwölle, daß über alle Unterschiede und Nüancen hinweg sich die Hände zu reichen und, nach Kräften einheitlich, den Widerstand zu organisieren, uns anderen zum eigentlichen Lebenszweck werden konnte. Bei dieser Aufgabe mit der Mehrheitssozialdemokratie zusammenzugehen, war also gut und richtig und niemand wird das Verdienst, das sie bei deren Bezwingung sich erwarb, leugnen oder auch nur verringern wollen. Ebenso selbstverständlich bleibt, daß allenthalben, wo die Dinge ähnlich liegen, wo überhaupt nur irgend welche Gemeinsamkeiten sich bieten, man mit der Sozialdemokratie zusammen schlagen, auch mit ihr zusammen marschieren wird.

Es ist eine Binsenwahrheit, deren Erkenntnis nachgerade kaum die Deutschnationalen mehr sich zu entziehen wagen, daß ohne die Mitwirkung der Sozialdemokratie oder, anders ausgedrückt, gegen eine unwillige, verärgerte und tatenlos beiseite stehende Sozialdemokratie, der doch nun einmal die Mehrzahl der deutschen Arbeiter angehört, unser arm und glücklos gewordenes Reich einfach nicht zu regieren ist. Schade nur, daß die Sozialdemokratie selber die Fälle dieser Gemeinsamkeiten beschränkt hat und fort und fort sie auch weiter zu beschränken beflissen ist. Die Sozialdemokratie ist eben weder innerlich noch nach außen hin frei. Sie hat mit den Gewerkschaften zu ringen, die nicht mehr die deutschen trade unions der Vorkriegszeit sind. Sie kommt zudem von der Angst vor der unabhängigen Konkurrenz nicht los. Und sie schleppt schließlich die Ketten der Vergangenheit mit sich, der 40 bis 50 Jahre staatlicher Verneinung und Opposition um jeden Preis, die sie auch heute noch eine unbefangene Stellung zu Staat und Gesellschaft meist nur mühsam finden lassen. Bei jeder Gelegenheit erklärt die Sozialdemokratie aufs neue, daß sie nur notgedrungen mit den bürgerlichen Parteien sich koaliere und nach wie vor dem Traum von der reinen Arbeiterregierung anhänge. Das mögen dem einen oder anderen selbständigen Kopf Sonntagsgedanken sein, an deren gleißendem Schimmer man in der Stille sich erbaut oder auch nur berauschende Zauberformeln, wie man sie in der Agitation der Masse hinwirft, um sie bei der Stange zu halten. Für die Partei als solche und auch für ihr praktisches Handeln bedeuten sie leider mehr. Das sozialdemokratische Ziel — davon läßt sich gar nichts abdingen — blieb der Klassenstaat und von dem führen keinerlei Wege zu dem Staatsideal der Demokratie, die den Staat als eine Organisation des allgemeinen Besten konstruiert. Gleiches Recht im und, meinetwegen, auch am Staat. Aber auf alle Fälle: gleiches Recht.

Die Demokratische Partei hat vor acht Tagen eine Werbewoche veranstaltet. Dabei ist in Nord und Süd manches gute und kluge Wort über die Bedeutung der Demokratie für das zeitgenössische Deutschland gesagt worden. Die Grenzen gegen links wurden freilich auch da nicht immer scharf gezogen. Nicht ausreichend betont, daß gerade in diesen Zeitläuften, wo in weitem Umkreis „das Individuum verschwindet und der Genosse entsteht", die bürgerliche Demokratie genau wie der Liberalismus, der mit ihr auf dem gleichen Boden erwuchs, das Kulturerbe deutscher Vergangenheit zu verteidigen hat. Wir sollten alle miteinander uns durch den Hader des Tages den Blick für die großen Gemeinsamkeiten nicht trüben lassen. Der Fahnenstreit und der Zwist über die beste Staatsform sind historische Kategorien. Die Gemeinsamkeiten der Weltanschauung bleiben. Vor ein paar Tagen fiel mir eine Flugschrift in die Hände, die genau vor 17 Jahren der Abgeordnete Dr. Ludwig Haas hatte erscheinen lassen. In ihr — sie handelte, noch vor dem Zusammenschluß der drei fortschrittlichen Gruppen, von der „Einigung des Liberalismus und der Demokratie" — sind diese Sätze zu lesen: „Die erste und wichtigste Aufgabe der liberalen Gegenwartspolitik wird es sein, die liberalen und demokratischen Gruppen zu einem großen Verbande zu einigen . . Die liberale Linke, mit Ausschluß der Nationalliberalen Partei, wird auch nach ihrer Sammlung so schwach sein, daß sie einen politischen Machtfaktor nicht darstellen wird. Aufgabe der gesammelten liberalen Linken wird es infolgedessen sein müssen, die Möglichkeit einer späteren Einigung mit der Nationalliberalen Partei nicht aus dem Auge zu verlieren." Mir will scheinen, das möchte auch heute noch zeitgemäß sein.

Genua.

Die Linie von Cannes.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. Genua, 10. April.

Nachdem Dr. Wirth und Dr. Rathenau in Genua angekommen waren, erschienen noch am Abend Ministerpräsident de Facta und Außenminister Schanzer zu einer Besprechung. Nach dem Programm der Konferenz wird voraussichtlich auch Dr. Wirth das Wort ergreifen. Die Dauer der Konferenz berechnet man auf ungefähr 4 Wochen, nur am Ostersonntag dürfte eine Pause stattfinden.

In der gestrigen Konferenz der Vertreter der 5 Alliierten wurde beschlossen, an der in Cannes festgelegten Linie streng festzuhalten. Bei der Eröffnung der Konferenz wird der italienische Ministerpräsident de Facta die Begrüßungsansprache halten. Lloyd George wird darauf de Facta als Präsident der Konferenz vorschlagen. Barthou wird die Rede de Factas über den Gegenstand der Konferenz unterstützen. Die Plenarsitzungen werden bis Dienstag dauern. Es wird in französischer, englischer und italienischer Sprache verhandelt.

m. **Berlin,** 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Neue Berliner Mittagszeitung" meldet: Die deutsche Regierung wird durch 5 Delegierte vertreten sein. Diese Delegierten sind: Reichskanzler Dr. Wirth, Minister des Aeußeren Dr. Rathenau, Finanzminister Dr. Hermes, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsbankpräsident Havenstein. Von den Sachverständigen wird nur eine begrenzte Zahl an der heutigen Eröffnungssitzung teilnehmen. Gebildet werden 10 Kommissionen u. a. eine Allgemeine Kommission, eine Wirtschaftskommission, eine Kommission für die Verkehrsfragen. Deutschland wird in allen diesen Kommissionen mit zwei Delegierten vertreten sein.

Aus Kreisen der österreichischen Delegation wird mir soeben mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit Bundeskanzler Schober wegen Rückstellung des Pfandrechtes der Ententekommission bei einer Flüssigmachung eines Kredits für Deutschösterreich im Sinne der Forderungen der österreichischen Regierung entschieden sei.

Französische Sorgen.

Die unbequeme kleine Entente.

F. **London,** 10. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die gestrige Vorkonferenz der Alliierten in Genua wird den englischen Blättern gemeldet, daß Barthou in der Sitzung die Befürchtung ausgesprochen habe, man werde von russischer Seite und wahrscheinlich im Einverständnis mit den Deutschen bei der Erörterung der Entwaffnungsfrage auf der Konferenz eine Gegenoffensive einleiten. Der französischen Regierung seien Mitteilungen zugegangen, nach denen die Russen auf die starken Heere Frankreichs und Belgiens hinweisen würden, die in erster Linie vermindert werden müßten. Im Zusammenhang damit würden die Russen Enthüllungen über die Unterstützung verschiedener antibolschewistischer Aktionen durch Frankreich, England und Amerika machen. Barthou unterbreitete weiter eine große Reihe von Vorschlägen, in welcher Weise die Diskussion zwischen den einzelnen Parteien geführt werden müsse. Die Besprechungen ergaben, daß sicher Zwischenfälle auf der Konferenz zu erwarten seien und daß es aller Initiative der Alliierten bedürfe, um diese auf ein Minimum zu beschränken. Der Berichterstatter der „Daily News" berichtet seinem Blatt, daß die Beschlüsse der Kleinen Entente, die gestern abend in Italien von Minister Schanzer zum Teil bekannt gegeben worden seien, der Konferenz mehr Besorgnisse machten, als die Haltung der russischen Delegation. Die Kleine Entente verfolge ein Programm, daß den Forderungen Rußlands in manchen Punkten Rechnung trage, in manchen Punkten aber auch gegen Rußland gerichtet sei und sich der französischen Auffassung nähere. Jedenfalls seien während der Besprechungen Schanzers mit den Delegierten der Kleinen Entente ziemlich auseinanderlaufende Ansichten in besonders wichtigen Problemenen zu Tage getreten. Der „Daily Telegraph" glaubt feststellen zu können, daß der Block der Kleinen Entente sich in Genua Vorteile zu sichern suche, die er bisher noch nirgends erreichen konnte.

Die Ansicht des „Matin".

ri. **Paris,** 10. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Von den zahlreichen Artikeln und Telegrammen über die Konferenz von Genua, die heute in der Pariser Presse erscheinen, ist von besonderem Interesse eine Auslassung Sauerweins im „Matin". Sauerwein schreibt auf Grund von Informationen von diplomatischer Seite: „Der heutige Sonntag hat den Rückzug Lloyd Georges eingeleitet, die französische Politik hat den ersten großen Erfolg errungen. Den Sowjets bleibt nur die Wahl zwischen der Annahme der Bestimmungen von Cannes oder ihre Ablehnung. Das Schicksal der Konferenz von Genua ist tatsächlich während der Lloyd-George-Krise in London entschieden worden. Deutschland und Rußland haben alle Aussichten verloren, eine politische Rolle zu spielen."

Der Streit um die Kommissionen.

il. **Mailand,** 10. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach den neuesten Meldungen kam es gestern bei den Vorbesprechungen zwischen Lloyd George und der französischen Delegation zu einer Auseinandersetzung über die Zusammensetzung der Kommissionen. Barthou erhob dagegen Einspruch, daß gemäß dem Vorschlag Lloyd Georges in den vier Kommissionen, deren Zusammensetzung heute von der Konferenz beschlossen werden soll, auch deutsche und russische Vertreter anwesend sein sollen. Man einigte sich schließlich dahin, daß die Russen die Beschlüsse von Cannes unbedingt annehmen müssen, wogegen Frankreich gegen die Entsendung von deutschen und russischen Vertretern in diese Kommissionen keinen Einwand mehr erheben wird. Ferner wurde bestimmt, daß nach dem Vorbild der Washingtoner Konferenz so wenig wie möglich öffentliche Vollsitzungen abgehalten werden und daß diese mehr dem Zweck dienen, die von den Kommissionen gefaßten Beschlüsse zu ratifizieren.

Die Antwort an die Reparationskommission.

m. **Berlin,** 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Antwortnote der deutschen Regierung ist am Samstag nachmittag nach Paris abgesandt worden. Sie wird im Laufe des heutigen Nachmittags veröffentlicht werden.

Vertagung der französischen Kammer.

TU. **Paris,** 10. April. (Drahtbericht). Die beiden französischen Kammern sind in die Osterferien gegangen. Die Samstagssitzung des Senats dauerte bis Sonntag morgen 2 Uhr, die der Kammer bis ½2 Uhr. Die Nachtsitzung war gewissen Zusatzkrediten gewidmet. Die Sommersaison beginnt am 23. Mai, jedoch hat Poincaré in der Kammer auf eine Anfrage Heriot erklärt, er werde im Falle eines schweren Zwischenfalles die Einberufung des Parlaments provozieren

Der Braunschweiger Polizeiskandal.

Die in den Skandal der Schutzpolizei verwickelten Beamten, Polizeimajor Karthaus und Hauptmann Steg, sind auf Beschluß des Kabinetts von ihrem Dienst suspendiert worden. In der Beamtenschaft herrscht allgemeine Empörung über die Verfehlungen. Auch der Beamtenausschuß der Schutzpolizei hat eine Entschließung an das Staatsministerium gerichtet, in der um die vorläufige Amtsenthebung der beiden genannten Beamten gebeten wird. Die mehrheitssozialistische Partei ist durch die Unregelmäßigkeiten von Karthaus und Steg auf das peinlichste berührt.

Eine mißglückte Flucht.

m **Berlin,** 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie das „Journal de Verviers" meldet hat eine belgische Militärpatrouille in der Nacht zum 6. April bei Boltenhoek in Belgien ein dort niedergegangenes deutsches Flugzeug beschlagnahmt und seine beiden Insassen den Behörden in Verviers übergeben. Dort stellte es sich heraus, daß der Passagier des Flugzeuges der Chefredakteur der „Berliner Freien Presse" Heinrich Wanz war, der in Berlin unter Beschuldigung des Hochverrats verhaftet worden war. Als Wanz einem vom Reichsgericht beauftragten Richter vorgeführt werden sollte, gelang es ihm, dem ihn begleitenden Kriminalbeamten zu entkommen. Nach seinen Angaben vor den belgischen Behörden will er die Absicht gehabt haben, in der Nähe der deutsch-holländischen Grenze auf deutschem Boden zu landen, um sich dann nach Holland begeben zu können. Bei dem herrschenden Schneetreiben jedoch habe sich der Flieger verirrt und sei wider seinen Willen in Belgien gelandet. Heinrich Wanz und der Führer des Flugzeuges, ein ehemaliger Fliegerleutnant Möbius, wurden einstweilen nach Brüssel abtransportiert, wo sie bis zum Abschluß der von den belgischen Behörden eingeleiteten Untersuchung verbleiben werden. Das deutsche Flugzeug wurde von der belgischen Zollbehörde für beschlagnahmt erklärt.

Abbau der amerikanischen Besatzung.

= **Koblenz,** 9. April. Die „Rheinische Rundschau" meldet: Auf Befehl des amerikanischen Hauptquartiers wurde die Aufhebung des amerikanischen Militärgefängnisses in der Eschelstraße angeordnet. Die deutschen Zivilgefangenen werden am Montag den deutschen Behörden überwiesen. Ebenso gehen die Baulichkeiten wieder an die deutsche Verwaltung zurück. In Zukunft werden neu verhaftete Zivilpersonen ebenfalls den deutschen Behörden ausgeliefert. Gestern nachmittag haben, wie bereits angekündigt, 2 Transportschiffe mit amerikanischen Soldaten den Rhein verlassen.

Der Zeitungs-Knigge.

Einen sehr anschaulichen Einblick in das so vielgestaltige Getriebe einer modernen Zeitung gewährt das soeben im Rahmen der „Zellenbücherei" bei Dürr u. Weber in Leipzig erscheinende Buch „Wie entsteht eine Zeitung? Tagebuchblätter eines Redakteurs" von Dr. Hans Simon. Der Verfasser teilt hier auch einen sehr beherzigenswerten „Zeitungs-Knigge" mit, dem wir einige Aphorismen entnehmen. Die Schriftltg.

Redakteure sind auch nur Menschen, die sich Irrtum vorbehalten müssen. Das vergiß nie.

Zeitungen werden in denkbar kürzester Zeit mit der Uhr in der Hand hergestellt. Das sollte manche Flüchtigkeit erklären und — entschuldigen.

Halte bei Redaktionsbesuchen den Redakteur nicht unnötig auf, denn seine Zeit ist kostbar, seine Höflichkeit aber unerschöpflich

Vergiß nicht, daß die Zeitung jedem etwas bringen soll und daß sie nicht nur einen besonderen Wünschen und Interessen dienen kann.

Bist du mit deiner Zeitung zufrieden, so sage es anderen, bist du unzufrieden, so sage es der Redaktion.

Bist du durch ein Inserat zu einem Einkauf veranlaßt worden, so sage dem betreffenden Geschäftsmann, in welcher Zeitung du das Inserat gelesen hast.

Unterstütze den Inseratenteil deiner Zeitung.

Wirb für deine Zeitung, denn du stärkst damit das Zeitungsunternehmen und hast selbst die Vorteile der gesteigerten Leistungsfähigkeit des Blattes.

Laß deine Zeitung, wenn du sie nicht mehr benötigst, gelegentlich in der Eisenbahn, Straßenbahn, überhaupt dort, wo sie Leser finden kann, liegen, damit sich vielleicht neue Anhänger und Abonnenten des Blattes finden.

Hat der Verlag deiner Zeitung eine Druckerei, in der auch andere Druckaufträge erledigt werden, so lasse deine Drucksachen dort herstellen.

Unterstütze deine Zeitung wo du nur kannst, denn von den Abonnementsbeträgen allein kann sie nicht existieren.

Badisches Landestheater

„Des Meeres und der Liebe Wellen" v. Grillparzer.

Dora Geiseler vom Stadt-Theater Dortmund spielte die Hero a. G. auf Anstellung. Sie war die letzte Gastin für das mit der kommenden Saison scheidende Frl. Creutznach. Als Luise in „Kabale und Liebe" sahen wir Frl. Cabanis, Frl. Noack und Frau Felsner-Schneider. Von diesen war die Leistung der letzteren weitaus die beste. Es kann nun nicht ohne weiteres eine Linie zu Frl. Geiseler gezogen werden, da eine Luise und eine Hero trotz verwandter Berührungen zunächst weit auseinander gehen. Die Luise ist ein durchaus passives Geschöpf, während die Hero aktiv in ihr Schicksal eingreift, wenn sie dann auch ganz der liebenden Hingabe erliegt. Aber soviel läßt sich sagen, daß ihre Leistung im ganzen durchaus reif und gesättigt war. Anfänglich stieß sie durch die übermäßig versentimentalisierte Art und durch den merkwürdig unechten Tonfall ab, doch verschwand dies vom zweiten Akte an vollkommen. Die Stimme wurde wärmer und ansprechender, das Spiel bestimmter. Ganz echt im Gegensatz zu dem Unechten des ersten Aktes, wurde besonders das Spiel des von der Liebe überwältigten Weibes, dem jede Fähigkeit zur Tat oder zur Verbergung gebrach. Gestalt und Aussehen der Schauspielerin sprechen sympathisch von der Bühne herab. Auch die Stimme hat, wenn sie nicht unwahr moduliert, ein Timbre, das den Forderungen einer echten Sentimentalen von dieser Seite aus gewachsen ist. Jedenfalls bot sie die reifste Leistung. Nach ihr garnicht in Frage kommen kann Frl. Noack. — Das Publikum zeigte sich durch lebhaften Zuspruch der Schauspielerin geneigt. B.

Städt. Konzerthaus.

„Kater Lampe", Komödie in vier Akten von Emil Rosenow.

Keine ganze Komödie, aber ein reizender Schwank mit Komödiencharakter. Im dritten Akt spürt man zusehends die Abbiegung zur Posse und der letzte Akt endigt vollkommen darin. Aber das sei kein Tadel. Man empfängt soviel Frische, soviel Lebendigkeit, daß man sich wieder einmal herzhaft auslachen kann.

Besonders wenn die Rollen so reizend wiedergegeben werden, wie gestern abend im Konzerthaus. Herr Ulrich von der Trenck-Ulrici war ein echter Gemeindevorstand Ermischer, Frl. Frauendorfer eine resolute Frau Ermischer und Frl. Genter eine vortrefflich beobachtete Magd. Herr Höcker gab den nervösen, protzigen Spielwarenverleger mit der in solchen Rollen an ihm gewohnten Einfühlung, Fr. Pix die aufschneiderische, schwatzhafte Frau. Eine ganz glänzende Leistung war die des Herrn Gemmecke als Gemeindediener Seifert. Er übernahm die Verschiebung der Hauptrolle im dritten Akt mit einer erstaunlichen Ausgestaltung der Aufgabe. Voll Saft und Drill war der Bezirksgendarm Weigl des Herrn Paschen, voll echter Charakteristik der Landbriefträger Ulbrich des Herrn Brand. Auch die übrigen Rollen waren ausgezeichnet beherrscht. Besonders hervorzuheben sind der Geselle Neumerkel des Herrn Paul Müller, der Holzdrehermeister Schönherr des Herrn Kienscherf (der zugleich die sichere Regie führte). Ebenso die Damen Müller und Noorman.

Zur Einführung hielt Herr Blum, wie gewohnt, eine Ansprache in der er einiges über den Dichter Rosenow sagte, daß er ganz aus dem Volk herausgewachsen sei, also nach dem heutigen Sprachgebrauch als Arbeiterdichter bezeichnet werden würde. Er wies ferner auf die Einflüsse Hauptmanns hin, die Zusammenhänge mit dem „Biberpelz" und gab zum Schlusse noch einige Bemerkungen über das Stück selbst. Das Publikum spendete Redner und Darstellern reichen Beifall. B.

Probenstreik in den Wiener Bundestheatern. Wie uns aus Wien berichtet wird, haben die Mitglieder beider Bundestheater beschlossen, von heute ab einen Probenstreik durchzuführen, solange nicht die Regierung die Altersversorgung der Pensionisten und der aktiven Mitglieder der Bundestheater sichergestellt hat. Durch den Probenstreik wird namentlich der ganze Arbeitsplan des Burgtheaters für diese Saison gefährdet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Montag 10. April 1922.

Erhöhung der Verpflegungskosten.

— Die Vergütung für die Kosten der Verpflegung von Kranken in den psychiatrischen Kliniken zu Heidelberg und Freiburg ist für Badener in der ersten Verpflegungsklasse auf täglich 70—90 M, in der zweiten Verpflegungsklasse auf täglich 45—65 M und in der dritten Verpflegungsklasse auf täglich 25—40 M festgesetzt worden. Für nichtbadische Reichsangehörige beträgt die Vergütung in der ersten Verpflegungsklasse täglich 90—140 M, in der zweiten Verpflegungsklasse 60—80 M. Für Reichsausländer ist die Vergütung in der ersten Verpflegungsklasse auf täglich 200—400 M und in der zweiten Verpflegungsklasse auf täglich 120—180 M festgesetzt. Innerhalb dieser Grenzen wird die Vergütung für die Verpflegung mit Rücksicht auf die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Kranken oder der sonst Zahlungspflichtigen bemessen. Vorbehalten bleibt dabei eine Ermäßigung des Verpflegungsgeldes der dritten Klasse in Fällen der Bedürftigkeit.

*

= **Pforzheim**, 10. April. Albert Maischhofer befand sich auf einem Ausflug nach dem Feldberg, erkrankte aber in Freiburg an iner Lungenentzündung, der er in der dortigen Klinik erlag. — Vor einigen Tagen starb in einem hiesigen Vorort eine Wirtin unter Vergiftungserscheinungen. Untersuchung ist eingeleitet.

⚭ **Ziegelhausen**, 10. April. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Bolschweiler einstimmig wiedergewählt.

△ **Mosbach**, 10. April. Eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit ist mit Bierbrauereibesitzer Lang in Diedesheim aus dem Leben geschieden. Der Entschlafene hatte die von seine mVater übernommene Brauerei zu einem bedeutungsvollen Unternehmen emporgebracht.

= **Rittersbach** (Amt Mosbach), 10 April. Der Landwirt Gimber geriet unter sein Fuhrwerk und wurde lebensgefährlich verletzt. Man brachte den Verunglückten in die Heidelberger Klinik.

× **Offenburg**, 10. April. Die Staatsanwaltschaft Offenburg erklärt jetzt zu der erfolgten Haftentlassung des Münchener Rechtsanwalts Dr. Müller, daß dieser nach wie vor verdächtig sei, in strafbaren Beziehungen zu Tillessen gestanden zu haben, und daß seine Haftentlassung lediglich wegen lebensgefährlicher Verunglückung seines Vaters erfolgt ist.

= **Lahr**, 8. April. Hier wird gegenwärtig Zuchtvieh angekauft, das laut Friedensvertrag Italien erhalten soll. Die Zuchtgebiete Ober- und Mittelbaden sowie Oberbayern haben insgesamt 17 000 Stück Vieh zu liefern.

= **Freiburg i. Br.**, 10. April. Die Textilarbeiterverbände Badens haben in dem seit einiger Zeit wegen Lohnerhöhung und Einführung der 48-Stundenwoche statt der bisher geltenden 46-Stundenwoche schwebendem Kampfe gestern eine Einigung dahin getroffen, daß in den Betrieben in dieser Woche Urabstimmungen vorzunehmen sind, und daß in den Streik eingetreten werden soll, falls die Unternehmer auf Einführung der 48-Stundenwoche bestehen sollten. Durch einen Streik würden ungefähr 40 000 Leute betroffen werden.

= **Lörrach**, 10. April. Beim Lörracher Arbeitsamt war schon in der letzten Zeit die Zahl der Arbeitslosen sehr gering. Jetzt konnte dem letzten Arbeitslosen eine Stelle zugewiesen werden, sodaß die Stadt Lörrach jetzt keine gemeldeten Arbeitslosen mehr hatte.

= **Wolfach**, 10. April. Der 21 Jahre alte Gerber Friedrich Trautwein von Schiltach, Mitinhaber der Firma J. J. Trautwein Söhne, ist im Hirschbachtal, einem Seitental des Wildschapbach, mit seinem Rade in den Hirschbach gestürzt und hat dabei die Schädeldecke gebrochen. Er war sofort tot.

= **Villingen**, 10. April. Bei der Submission von etwa 5000 Festmetern Langholz aus dem Stadtwald wurden für den Festmeter 1. Klasse als Höchstpreis 3234 Mark im Walde gelöst. Das bedeutet gegenüber der Versteigerung vom 11. März einen Mehrerlös von 1332 Mark für den Festmeter. Der Gesamterlös dieser Submission beträgt für die Stadt etwa 13 Millionen Mark.

= **Donaueschingen**, 10. April. In den Lohnverhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der Schwarzwälder Uhrenindustrie wurde am Freitag wegen Gewährung einer weiteren Teuerungszulage eine Einigung erzielt.

= **Singen**, 10. April. Den hiesigen Behörden ist es gelungen, die Zollabfertigung der Schnellzüge von Gottmadingen nach Singen zu verlegen. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans werden die Schnellzüge nicht mehr auf der Station Gottmadingen halten, die gesamte Abfertigung der Schnellzüge von und nach der Schweiz soll in Singen erledigt werden.

= **Singen**, 10 April. Bei Erdarbeiten, die dieser Tage im Garten des Gasthauses „zum Eckehard" vorgenommen worden sind, hat man eine Reihe Alemannengräber aufgefunden.

r. **Radolfzell**, 9. April. Der Direktor der Pumpenfabrik, Gotthard Allweiler, Aktiengesellschaft hier, feierte gestern das 50jährige Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß fand am Vormittag eine vom Aufsichtsrat veranstaltete Feier im Saale des „Scheffelhof" statt, an der Abordnungen der Handelskamer, der Arbeiterschaft des Werkes und des Stadtrates teilnehmen. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich unter tatkräftiger Mitwirkung des Jubilars das Werk zu einer Weltfirma entwickelt. In Würdigung seiner Verdienste als Direktor dieses Werkes, als langjähriges, früheres Gemeinderatsmitglied und als Bürger, wurde der Gefeierte zum Ehrenbürger der Stadt Radolfzell ernannt. — Ein altes Wahrzeichen unserer Stadt, die weithekonnte „Brauerei Hölle", wird verschwinden. Nachdem vor Monaten bereits der Eigentumsübergang an die Fürstl. Fürstenbergische Brauerei in Donaueschingen stattgefunden hat, werden zur Zeit die Brauereieinrichtungsgegenstände, die großen Lagerfässer und Gärbottiche, von ihren Standplätzen entfernt und versandt.

= **Konstanz**, 10. April. 12 Millionen Mark werden vom Bürgerausschuß für die Behebung der Wohnungsnot gefordert. Von diesem Kredit sollen zur Unterstützung von Wohnungsbauten durch Privatpersonen 1½ Millionen und zur Unterstützung von Neubauten durch Baugenossenschaften und durch die Gemeinde selbst 10½ Millionen zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll eine sogenannte Wohnungsabgabe eingeführt werden, wie sie auch bereits in anderen Städten in Kraft ist. Das neue Bauprogramm für 1922/23 sieht die Erstellung von weiteren 121 Wohnungen vor. Am 15. Februar d. J. fehlten in Konstanz noch 926 Wohnungen.

= **Konstanz**, 10. April. In der Blechwarenfabrik von Holzhauser an der Reichenaustraße explodierte ein Gaslackierofen. Der Holzschuppen, in dem der Ofen untergebracht war, wurde vollständig zertrümmert; in einem benachbarten Haus wurden viele Fensterscheiben zerstört. Bei dem Unfall wurden die Hilfsarbeiter Arthur Singrün und Karl Schreibmüller ziemlich schwer verletzt. Lebensgefahr besteht für beide nicht.

= **Konstanz**, 10. April. In Erwartung der vielen Ausländer — in Ueberlingen zum Beispiel sind bereits sämtliche Fremdenzimmer mehrerer Hotels für den ganzen Sommer an Ausländer vergeben — geht der Wunsch der ganzen Bodenseebevölkerung, die schon jetzt unter der Teuerung empfindlich leidet, dahin, daß die valutastarken Ausländer für den Aufenthalt eine besondere Steuer für Aufenthaltsbewilligung in ihrer Valuta und in entsprechender Höhe zahlen sollen. Diese Gelder würden eine schöne Einnahmequelle darstellen. Mit ihnen könnten Beträge zur Verbilligung der Lebensmittel bereit gestellt werden, um den ärmeren Bevölkerungsschichten über die schwere Zeit hinwegzuhelfen. In Lindau werden bereits besondere und hohe Aufenthaltsgebühren von den Ausländern erhoben. Für Baden erwartet man das gleiche.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April.

Der Reichstarif für das Bankgewerbe.

= In Sachen des Reichstarifs für das Bankgewerbe hat, wie uns aus Berlin gemeldet wird, der im Reichsarbeitsministerium tagende Schlichtungsausschuß nach dreitägigen Verhandlungen einen Schiedsspruch gefällt, der für Angestellte zwischen 10 und 20 Berufsjahren folgende Jahresgesamteinkommen vorsieht: Angestellte, Gruppe 1: M 34 800, 39 500, 50 200; Gruppe 2: M 36 400, 42 200, 55 300; Gruppe 3: M 36 400, 42 900, 58 000. Weibliche Kräfte unterliegen bis zum 7., 14. und 20. Berufsjahre einem Abschlag von 10, 7½ und 5 Prozent. Gewerbliche Angestellte erhalten M 34 600, 38 100, 43 500 und 50 200 im 1., 10., 20. und 30. Dienstjahr. Lehrlinge sollen im 1., 2. und 3. Lehrjahre M 7200, 9000 und 15 000 beziehen, während Büroburschen vom 14. bis 19. Lebensjahre M 8500 bis 17 200 erhalten. Die Einkommen der jugendlichen kaufmännisch-gewerblichen Angestellten unter 20 Jahren wurden, sofern die Betreffenden 1905, 1904 oder 1903 geboren sind, auf M 23 650, 24 500 und 25 350 festgesetzt. Nachzahlungen aus Anlaß von Versetzung einzelner Orte in eine höhere Ortsklasse sollen in Zukunft nicht mehr erfolgen. Den Bankangestellten-Organisationen ist die Verhängung einer Sperre über Bankbetriebe verboten. Die gesetzlich zugelassenen Ueberstunden wurden für Pflichtleistungen erklärt. Die Beisitzer des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten haben gegen diesen Schiedsspruch gestimmt, der im übrigen mit den Stimmen der Unparteiischen, der Beisitzer des Reichsverbandes der Bankleitungen sowie der Vertreter des Deutschen Bankbeamtenvereins zustandekam.

*

= **Zeit ist Geld!** Aus Einzelhandelskreisen wird uns geschrieben: Die Auswahl in den Geschäften ist heute schwieriger denn je. Während man sich früher im allgemeinen nur über die Qualität, Farbe usw. der einzukaufenden Ware Kopfzerbrechen machte, kommt heute noch ein weiteres außerordentlich gewichtiges Moment dazu: der Preis. Dieses Moment erschwert die Auswahl ungemein und es gibt viele Käufer, die mit dem besten Willen, ihren Bedarf zu decken, den Laden betreten und nach langem Prüfen doch wieder resultatlos davon gehen, weil ihr schmaler Geldbeutel eine derartige Belastungsprobe eben einfach nicht verträgt. Solchen Käufern bezw. Nichtkäufern ist der Einzelhandel nicht gram, denn er kann sich in deren Lage hineinversetzen und bedauert nur das eine, daß er ihnen nicht helfen kann. Muß er doch selbst fast durchweg bei Neueinkäufen wesentlich höhere Preise anlegen, als diejenigen sind, zu denen er seine Ware heute noch an den Verbraucher abgibt. Anders aber liegen die Verhältnisse bei den zahlreichen „Kunden" — meist dem sogenannten schwächeren Geschlecht angehörig —, die in die Läden gehen, sich stundenlang damit amüsieren, eine Revision der gesamten Warenbestände vorzunehmen und dann mit einem kühlen „danke schön, ich werde mir die Sache noch einmal überlegen" wieder verschwinden, um im nächsten Laden das gleiche Spiel zu wiederholen. Meist handelt es sich dabei um reine Schaulust, in nicht seltenen Fällen aber auch darum, sich über die neueste Mode zu informieren, um dann zuhause entweder selbst oder durch „billige" Hilfskräfte das Gesehene zu kopieren. Dies ist besonders in der Konfektions- und in der Hutbranche gang und gäbe geworden und die Inhaber der einschlägigen Geschäfte können tagtäglich dieselben Beobachtungen machen. Sie stehen dieser Erscheinung der Zeit aber machtlos gegenüber, denn das Gebot der Höflichkeit und die Rücksicht auf die wirkliche Kundschaft drängen den erwachenden Unwillen immer wieder zurück. Vielleicht nützt hier ein öffentlicher Appell an die Vernunft. Alle jene, die sich, wie oben geschildert, lediglich zum Zeitvertreib aus rein egoistischen Gründen stundenlang in den Läden herumtreiben, möchten doch bedenken, was dieses Gebahren dem Geschäftsinhaber kostet. Bei den heutigen Gehältern und Löhnen ist es wahrlich nicht gleichgültig, das Personal für solche „Sehleute" hinstellen zu müssen und dabei obendrein zu riskieren, daß die gute alte Kundschaft durch langes Warten verärgert wird und evtl. abspringt, nur weil die Kräfte des Personals nutzlos anderweitig in Anspruch genommen werden. Wer absolut Modelle braucht oder seine Schaulust befriedigen will, soll zu den ab und zu stattfindenden Modeschauen gehen oder sich gute Journale halten, aber nicht die Geschäftswelt schädigen. Für Kunden, welche die Absicht haben zu kaufen, stehen die Warenlager des Einzelhandels jederzeit gerne zur Verfügung, — wenn es absolut sein muß, selbst zu stundenlanger Auswahl —, aber der Unfug des Nur-sehen-wollens muß unbedingt eingedämmt werden. Und zwar nicht zuletzt im Interesse des kaufenden Publikums selbst, denn dieses wird letzten Endes gleichfalls schwer dadurch geschädigt.

::: **Eine Mahnung an die Reichspost!** Aus Handelskreisen mehren sich die Klagen über die außerordentlich schlechte Gummierung der Briefmarken, die in vielen Fällen dazu führt, daß die Marke noch vor der Abstempelung abfällt und der Brief dann mit Strafporto belastet wird. Wenn man nun auch weiß, daß der Reichspost jedes Mittel recht ist, dem Publikum das Geld aus der Tasche zu ziehen, so ist es bei der heutigen Höhe der Gebührensätze doch ein bißchen viel verlangt, für ein und denselben Brief das Porto dreimal bezahlen zu müssen. Während der Kriegsjahre konnte sich die Reichspostverwaltung darauf hinausreden, daß sie sich mit „Gummiersatz" behelfen müsse, diese Notwendigkeit liegt aber heute wirklich nicht mehr vor und es wäre höchste Zeit, daß jetzt endlich mit der Lodderei der Kriegsjahre Schluß gemacht wird. Die Post muß sparen, gewiß, aber diese Sparsamkeit wäre am unrechten Platz. Also: Gisberts hilf! Die bessere Gummierung gibt eine tadellose Begründung dafür, wenn künftighin die Briefe 4 M statt bisher 2 M kosten. — — —

Bevölkerung und Fremdenverkehr. Nach einer statistischen Aufstellung des Fremdenverkehr-Vereins überwog in den ersten Monaten des Jahres 1921 die Abwanderung aus Karlsruhe den Zuzug. Sie dauerte bis Ende August. Von da an war der Zuzug lebhafter als der Wegzug, so daß das Jahr 1921 nur noch mit einem durch Wanderung entstandenen Einwohnerverlust von rund 1600 Personen abschließt, obwohl die ersten Monate auf eine viel größere Zahl schließen ließen. Eine rückläufige Bewegung hat im Jahr 1922 nicht eingesetzt. Es ist zu hoffen, daß die Einwohnerzahl im laufenden Jahre in die Höhe gehen und damit bald der infolge der staatlichen Umwälzung eingetretene Einwohnerverlust ausgeglichen werden wird. Der Fremdenverkehr weist im Jahre 1921 einen Besuch von 110 480 Fremden auf, von denen 100 000 in Hotels und Gast öfen, die übrigen in Herbergen und einfacheren Gaststätten abgestiegen waren. Aus Süddeutschland stammten rund 58 Prozent aller Fremden, aus Norddeutschland 31 Prozent, das Reich lieferte etwa 90 Prozent aller Fremden. Aus dem europäischen Auslande stammten 11 000 = 10 Prozent aller Fremden.

Zeitkarten für Eisenbahnfahrten. Es verlautet, daß die Reichseisenbahnverwaltung Zeitkarten einzuführen beabsichtigt, die für das ganze Gebiet der Reichseisenbahn auf die Dauer von 30, 45 und 60 Tagen gelten und für die erste, zweite und dritte Klasse aufgelegt werden sollen. Der Preisberechnung wird der regelrechte Tarifsatz für eine tägliche Fahrt von 600 Kilometern zugrunde gelegt. Der Preis wird auf volle 100 M abgerundet. Die Karten gelten für alle Züge mit Ausnahme der Expreß- und Luxuszüge.

Die Verhandlungen im Versicherungsgewerbe. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten G.D.A. teilt uns mit, daß das Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches abgelehnt hat.

Ein Niederdeutsches Osterspiel erstand uns am 5. und 6. April. Es stammt aus alten Tagen. Im Jahre 1464 schenkte es ein glaubensstarker Mensch unserm Volk als Trost nach schweren Drangsalen und Heimsuchungen. Der Jugendring brachte es wieder ans Licht und schenkte den andächtig lauschenden Zuhörern im Konzerthaus ein inniges, österliches Erlebnis. Die Zeit zwischen Grablegung und Auferstehung steigt verklärt vor uns auf. Ewige Schönheit, durchdrungen von tiefster Frömmigkeit leuchtet aus den acht Bildern, die an Sprache, Form und Inhalt meisterlich sind. Das mittelalterliche Spiel mit den schönen alten Sprachformen und Redewendungen brachte die Herzen zum Klingen, und wir können getrost sein, wenn diese Gedankenwelt unsere Jugend erfüllt und stark und froh macht; denn wer alte Kostbarkeiten in ehrfürchtigen Händen hält, der wird auch die Zukunft tragen und ihrer Härte noch inneren Glanz verleihen, und das tut uns not. H M.H.

≡ **Zu dem Brande im Lokalbahnhofe** meldet der Polizeibericht u. a. daß die aus Holz hergestellte und zum größten Teile niedergebrannte Revisionswerkstätte etwa 25 m lang und 8 m breit war. Zwei Motorwagen, die unmittelbar neben der Werkstätte standen, wurden vom Brand beschädigt. Der Ausbruch des Feuers erfolgte im sogenannten Handlangerraum, in dem Oel, Petroleum, Benzin, Putzwolle, Werkzeug usw. aufbewahrt war. Der Schaden, dessen Höhe noch nicht genau festgestellt werden konnte, ist bedeutend. Beim Herausschieben von Motorwagen, die in der Werkstätte standen, ist der verheiratete Lagerist Ludw. Buchmüller von hier, dadurch verunglückt, daß er in einen der Werkstätte befindlichen Wagenreinigungsschacht fiel und sich dadurch einen Rippenbruch zuzog. Der Verunglückte wurde im Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

§ **Durch einen Messerstich** in die linke Brustseite wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag, früh gegen 2 Uhr, ein Elektromonteur aus Rastatt in der Ettlingerstraße hier durch einen unbekannten Täter lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

§ **Unfall.** Ein Arbeiter aus Hagsfeld stürzte am Samstag nachmittag in der Kriegsstraße so unglücklich vom Fahrrad, daß er bewußtlos liegen blieb und von Vorübergehenden nach der Polizeiwache Karlstor verbracht werden mußte. Dort erlangte er nach einiger Zeit das Bewußtsein wieder.

§ **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Fuhrwerk und einem Radfahrer erfolgte am Samstag Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße. Der Radfahrer stürzte zu Boden und zog sich eine Beinverletzung zu. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Gerichtszeitung.

TU. **Ulm**, 10. April. Nach dreitägiger Verhandlung gegen den Kraftwagenführer Eugen Schwegler aus Schnait und die Wagnerwitwe Mathilde Braig aus Mietingen (O.-A. Laupheim) wegen gemeinschaftlich verübten Mordes an dem Ehemann der Mathilde Braig bejahten die Geschworenen die Frage nach Mord, empfahlen aber die beiden Angeklagten der Gnade des Staatspräsidenten. Das Urteil lautete bei beiden Angeklagten auf Todesstrafe, die schon bei der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht im Januar ausgesprochen war.

Karlsruher Strafkammer.

= **Karlsruhe**, 8. April. Sitzung der 2. Strafkammer; Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser.

Wegen schweren Diebstahls im Rückfall, gewerbsmäßiger Hehlerei und Betrugs waren angeklagt: Eugen Gengenbach, Goldarbeiter aus Würm, Julius Anselm, Ofensetzer aus Auerbach, Therese Scheier, Hilfsarbeiterin aus Ostrach, Albert Mast, Zurichter aus Pforzheim, August Weber, Goldarbeiter aus Dill-Weißenstein, Wilhelm Schumann, Goldarbeiter aus Ittersbach, und Julius Stumpp, Pressereibesitzer aus Pforzheim.

Im November v. J. war der Angeklagte Gengenbach 4mal in das Fabrikgebäude seines Arbeitgebers eingestiegen und hatte mit falschem Schlüssel aus einem Schuppen 220 Kilo Alpakablech und 30 Kilo Draht gestohlen. Bei Ausführung des dritten Diebstahls wurde Gengenbach durch Anselm und die Hilfsarbeiterin Scheier unterstützt. Fünfzig Kilo Alpakablech, die aus dem ersten Diebstahl herrührten, brachte Gengenbach unter Beihilfe des Angeklagten Mast zu Schumann. Weber, Schumann und Stumpp waren der Hehlerei beschuldigt und außerdem Stumpp noch des Betrugs, weil er beim Verkauf des gestohlenen Gutes den Weber und Schumann übervorteilte. Anselmann bekam von Gengenbach 320 und Mast 1200 Mark Belohnung.

Das Urteil erging dahin, daß Gengenbach wegen teils einfachen, teils schweren Diebstahls im Rückfall zu 2½ Jahren Zuchthaus, Anselm wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu 1 Jahr 9 Monaten, Scheier wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu 4 Monaten, Mast, Weber, Schumann und Stumpp wegen Hehlerei zu 9, 7, 8 und 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Von der Anklage des Betrugs wurde Stumpp freigesprochen. Bei Gengenbach, Anselm, Weber, Schumann und Stumpp gelten je 7 Wochen und bei Mast 6 Wochen der Untersuchungshaft als verbüßt. Gengenbach, Anselm, Weber, Schumann und Stumpp wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C)	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	−2	10	−3	Nebel
Königstuhl	762.2	0	5	−1	wolkenlos
Karlsruhe	762.7	2	8	−0	wolkig
Baden-Baden	761.2	1	10	1	bald bedeckt
Badenweiler	—	0	10	3	heiter
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	763.0 örtlich	−2	8	−4	Nebel
Feldberger Hof	647.5*	−4	0	−6	-

Feldberg: 134 Ztm., pulvrig, −4 Grad, leichter O., Nebel.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Rückseite des nach Rußland abziehenden Tiefdruckgebietes fielen gestern in unserem Gebiet noch vielfach Niederschläge. (Im Schwarzwald in höheren Lagen Schnee bei ca. 5 Grad Kälte). Heute bringt die Ausbreitung eines Hochdruckgebietes über Deutschland Aufheiterung. Die Besserung ist jedoch nur vorübergehend, da von der Biscayasee ein neues Tiefdruckgebiet vordringt, das wieder Trübung und Niederschläge bringen wird.

Wetteraussichten für Dienstag den 11. April 1922: Wieder Trübung und Niederschläge, Temperatur im allgemeinen etwas steigend, südliche, später westliche Winde.

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist seit 1880). **Paris** 65, rue St. Anne.

BAD SALZSCHLIRF — Gicht- - Stein- - Stoffwechselleiden — eröffnet wieder am — 1. Mai! — **Trinkkuren am Bonifaziusbrunnen** Der neue Badehof! Alle Bäder im Hause. • Drucksachen durch die Badeverwaltung. R 1150

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

:*: **Silbernes Jubiläum des Badener-Vereins in Kassel.** Der Badener Verein in Kassel konnte in den letzten Tagen die Feier seines 25jährigen Bestehens begehen, die so stark besucht war, daß man sich mit Recht wunderte, in Kassel so viele Bewohner des „Musterländles" zu finden. Auch frühere Mitglieder des Vereins waren zu diesem Ehrentage erschienen und man hatte sogar den Weg von der Perle des Breisgaus bis nach Kassel nicht gescheut. Der erste Vorsitzende des Vereins der Badener in Kassel, Eduard Metzger, betonte in seiner Ansprache, daß die Badener in ihrem Kasseler Verein keine Parteien kennen, daß alle vereint sind in der Liebe zur alten Heimat. Der Festabend wurde durch künstlerische Vorträge verschönt. Unter anderem wurde von Johann Peter Hebels alemannischen Gedichten das biedere oberbadische Gespräch vom Schmelzofen von acht Vereinsmitgliedern trefflich in Mundart und Spiel wiedergegeben, ebenso gefiel der ländliche lustige Schwank „Uf'n Rothaus z' Bierebach" von Hermann Streich. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden die Herren Haderer, Hermann Fütterer und Emil Bundschuh ernannt. Den Beschluß der Vorführung bildete ein von vier Paaren ausgeführter Schwarzwälder Bauerntanz in Originaltracht, der so starken Beifall fand, daß er wiederholt werden mußte.

sch. **Militärverein.** Am Samstag abend hielt der Militärverein im Saal 3 der Brauerei Schrempp seine ordentliche Hauptversammlung ab, welcher seitens des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes Frhr. Röder von Diersburg anwohnte. Der 1. Vorsitzende, Herr Professor Dr. Ehret, entbot den Anwesenden, besonders dem Vertreter des Präsidiums freundl. Gruß und gab in kurzen Zügen die Richtlinien des Vereins bekannt, welche, kurz zusammengefaßt, lauten: Pflege der Erinnerung, Pflege der Einigkeit und Pflege der Kameradschaft; das sind die Aufgaben des Militärvereins. Hierauf erstattete der Schriftführer, Herr Bach, den Geschäftsbericht, aus dem besonders freundig aufgenommen wurde, daß in der Mitgliederbewegung ein Aufwärtssteigen zu verzeichnen sei. Gestorben sind 2 Ehrenmitglieder, 32 ordentliche und 1 außerordentliches Mitglied. Die Mitgliederbewegung zeigt folgendes Bild: 21 Ehrenmitglieder, 773 ordentliche und 2 außerordentliche Mitglieder. Im Berichtsjahr fanden statt: 1 ordentliche Hauptversammlung, 8 Verwaltungsratssitzungen, sowie verschiedene Sitzungen der Unterstützungskommission. Zum ehrenden Gedächtnis der Verstorbenen erhoben sich nach einem kurzen Nachruf des Vorsitzenden die Anwesenden von ihren Sitzen. Hieran anschließend erstattete Herr Hartmann den Kassenbericht. Die Einnahmen der Unterstützungskasse betrugen 5163.60 Mark und befanden sich darunter zwei namhafte Spenden der Vereinsbank und der Firma Reutlinger; ferner Beiträge für Verzichtleistung Angehöriger verstorbener Mitglieder. Die Ausgaben betrugen an bedürftige Mitglieder 675 Mark; an Witwen 1060 M; Sterbeunterstützung 1040 Mark; ferner Unterstützungen durch den Kriegerbund 1850 M; insgesamt gegen 4700 Mark; gewiß ein sichtbares Zeichen, daß der Militärverein die Unterstützung seiner bedürftigen Mitglieder und deren Angehörigen als seine vornehmste Aufgabe betrachtet. Die Vereinsrechnung wies eine Einnahme von 8039 Mark gegen eine Ausgabe von 8811 Mark auf. Die Kassenführung wurde von den Herren Schumann und Ullrich geprüft und in bester Ordnung gefunden. In warmen Worten sprach Herr Held der Vereinsleitung die volle Anerkennung aus. Frhr. Röder v. Diersburg gab seiner Freude Ausdruck über die Tätigkeit des Vereins und gab verschiedene Fingerzeige über die Unterstützungen aus den bestehenden Regimentsstiftungen. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf nach dem zur Kenntnis gebrachten Rechnungsergebnis die Frage der Beitragserhöhung. Es wurde einstimmig beschlossen, den Vereinsbeitrag auf monatlich 2 Mark oder 24 Mark für das Jahr zu erhöhen, und zwar vom 1. Januar 1922 ab. Die Notwendigkeit der Erhöhung wurde von sämtlichen Rednern anerkannt. In Verbindung hiermit werden die Unterstützungssätze erhöht, und auch diejenigen bei Sterbefällen. Es sollen für das laufende Jahr gewährt werden: Bei 5—10jähriger Mitgliedschaft 50 Mark (seither 30 Mark), bei über 10jähriger Mitgliedschaft 60 Mark (seither 40 Mark). Auch dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Der Vorsitzende dankte allen Vereinsfunktionären für ihre treue Mitarbeit. Es wurde hierauf zur Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder geschritten. Die Wahl zeitigte folgendes Ergebnis: Vorstandsmitglieder: Stichs, Karl, Oberrechnungsrat, 2. Vorstand; Klingenfuß, J. H., Malermeister, 3. Vorstand. Verwaltungsratsmitglieder: Hartmann, Wilhelm, Hauptkassier; Kemm, Louis, Kaufmann; Barth, Heinrich, Ober-Buchhalter; Bued, Hubert, Kanzleiassistent; Blum, Wilhelm, Eisenbahn-Obering.; Heinzelmann, Anton, Bausekretär; Halter, Anton, Kaminfegermeister; Ortlieb, K. Friedr., Verw.-O.-Sekr. a. D.; Reiß, Alexander, Schriftsetzer; Timeus, Karl, Färbermeister; Trötschler, Ludwig, Betr.-Inspektor; Weber, Rauilin, Finanz-Oberinspektor; Müßig, Georg, Revisor; Köhler, Karl. Für die Zukunft soll erstmals am 10. Mai beginnend, jeden 2. Mittwoch im Monat im Vereinslokal („Wacht am Rhein", Ecke Ritter- und Gartenstraße) eine Monatsversammlung stattfinden. Nachdem noch der Vorsitzende verschiedene Mitteilungen über das Ende September im „Kühlen Krug" stattfindende 50jährige Stiftungsfest gemacht hatte, konnte die in jeder Hinsicht harmonisch verlaufene Hauptversammlung mit Dankesworten durch den Vorsitzenden geschlossen werden.

= **Alpenverein und Skiklub Karlsruhe.** Wie nicht anders zu erwarten war, hatte sich am Freitag abend zu dem Lichtbildervortrag des Herrn Schurhammer von Durlach im großen Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule eine so außerordentlich große Anzahl von Mitgliedern der beiden Vereine eingefunden, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Das lag einmal an der Persönlichkeit des Redners, der ein hochgeschätztes Mitglied des Alpenvereins und des Skiklubs und ein Meister des Klettersportes ist, und dann an dem Vortrag selber, der Bergfahrten im Wettersteinbergen und in der Silvrettagruppe zum Gegenstand hatte, also zwei Gebiete behandelte, die zu den interessantesten der Alpen gehören und auch Gelegenheit zur Ausführung der schwierigsten Klettertouren darbieten. Kein Wunder, daß sie alljährlich die Zielpunkte zahlreicher Touristen sind. Das Wettersteingebirge stellt die bedeutendste Gebirgsgruppe der bayerischen Alpen dar und stürzt besonders nach der Südseite zur Leutascher Ache sehr steil ab, während es sich nach Norden etwas verflacht. Die wildromantische Partnachklamm und die Höllentalklamm, das hintere Raintal, der Badersee, der Eibsee, der Schachen, die Wettersteinalpe usw. bilden das Entzücken all der vielen Besucher, die von Garmisch, Partenkirchen und Mittenwald aus die Schönheiten des Wettersteingebirges sich in die Seele prägen wollen. Die höchsten Punkte sind: Wetterstein (2483 Meter), Dreitorspitze (2633 Meter), Kotbachspitze (2740 Meter), Hochblassen (2707 Meter), Schneefernerkopf (2860 Meter), und die Zugspitze (2968 Meter), der höchste Berg des Deutschen Reiches. Die Silvrettagruppe, ein Gebirge der Rätischen Alpen in der Schweiz, Tirol und Vorarlberg, besitzt in ihrem zentralen Teil ausgedehnte Gletschergebiete, großartige Hochtäler und bedeutende Gipfel, z. B. Piz Linard (3416 Meter), Piz Buin (3312 Meter), Fluchthorn (3408 Meter), Angstenberg (3223 Meter), Verstanklahorn (3302 Meter). Der Redner begann seine Ausführungen glücklicherweise nicht mit selbstfahrtzierten „Zehn Geboten des Bergsteigers", wie man sie bei dem vorangehenden, so wenig befriedigenden Vortragsabend über die Zillertaler Alpen hatte über sich ergehen lassen müssen, sondern erzählte mit sympathischer Einfachheit und Schlichtheit in oft humorvoller Form von seinen kühnen Bergfahrten und stieß, aller Ruhmredigkeit abhold, die so ganz außerordentlich großen Schwierigkeiten und Gefahren seiner Klettereien mehr erraten, als sie anzudeuten. Von Karlsruhe führte die Reise über München nach Garmisch. Hier begann die Klettertour auf den Kleinen Waxenstein und über die Riffelscharte nach der Zugspitze. Diese anstrengende Klettertour dauerte 15½ Stunden und muß darum als eine außergewöhnliche Leistung bewertet werden. Von der Zugspitze ging es über die Höllentalspitze und das Matheiserkar nach der Höllentalhütte und von hier über den Jägersteig zur Angerhütte im Raintal. Darauf wurde die 1400 Meter hohe Hochwanner-Nordwand in Angriff genommen und glücklich bezwungen, worauf die Rückkehr zur Angerhütte und der Aufbruch zur Meilerhütte erfolgte. Von hier aus unternahm Herr Schurhammer die so schwierige Besteigung der Musterstein-Südwand und der Ostwand der Dreitorspitze und begab sich über die von Münchener Studenten zum Gedächtnis der Gefallenen erbaute Erinnerungshütte nach Mittenwald. Die Bergfahrten in der Silvrettagruppe wurden von Innsbruck aus unternommen. Ueber Pians am Arlberg kam Herr Schurhammer nach Dorf Galtür und weiter zur Jamtalhütte. Nach Ueberschreitung des Fluchthörner gelangte er zur Wiesbadener Hütte und weiter zur Saarbrücker Hütte, um auch die Nordwand des Großlitzner zu bezwingen. Welch ungemein große Schwierigkeiten gerade diese Wand bietet, ergibt sich daraus, daß es trotz der hohen Entwicklung der Klettertechnik bis 1912 gedauert hat, bis sie zum ersten Male erstiegen wurde, und zwar von Dr. Paul Preuß aus Wien, einem der hervorragendsten Felsenkletterer unserer Zeit, der in den Dolomiten, der Montblancgruppe usw. die allerschwersten Bergtouren unternahm, aber 1913 von der Nordkante des Großen Mandlkogel in der Dachsteingruppe, 27 Jahre alt, abgestürzt ist. In sechs Stunden erkletterte Herr Schurhammer die Nordwand des Großlitzner, wobei viele Quergänge und Ueberhänge zu bewältigen waren, und wanderte dann über das Seehorn nach Schruns, von wo die Heimreise angetreten wurde. Kein geringes Lob verdienen auch die zahlreichen vorgezeigten Lichtbilder, die zum großen Teil nach eigenen Aufnahmen des Redners hergestellt waren. Natürlich war von einer „Kolorierung" der Bilder (man hatte vom vorangehenden Vortragsabend noch genug davon!) abgesehen worden, und so kamen sie zur vollen Wirkung. Von besonderem Interesse waren die Bilder, die von den schwierigsten Kletterstellen aufgenommen worden waren. Zum Schluß seiner Ausführungen bemerkte der Redner, daß es notwendig sei, die landläufigen, oft von Unverstand zeugenden Urteile über das Klettern und das führerlose Gehen in besserer Erkenntnis abzuändern und wies auf das reiche Füllhorn der Gaben hin, die gerade der Alpinismus seinen Jüngern spendet. Der lebhafte Beifall der großen Zuhörerschaft war das äußere Zeichen des Dankes für den so anregenden und lehrreichen Vortrag. U.

Der Verein Deutscher evangelischer Lehrerinnen (Ortsverein Karlsruhe) schreibt uns: Am 19. und 20. April d. J. hält der Verein der evangelischen Lehrerinnen in Barmen seine dritte Tagung verbunden mit der siebten Vertreterinnenversammlung ab. Bei der Hauptversammlung am 20. April stehen wichtige Gegenwartsfragen zur Behandlung. Das gesamte soziale, schul-kirchenpolitische Gebiet sowie die wichtigsten Unterrichts-Reformfragen werden in einer Anzahl von Vorträgen behandelt.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 10. April, morg. 6 Uhr, 300 Ztm. (gest 32 Ztm.).
Kehl, 10. April, morg. 6 Uhr, 390 Ztm. (gest. 58 Ztm.).
Maxau, 10. April, morg. 6 Uhr, 507 Ztm. (gest. 47 Ztm.).
Mannheim, 10. April, morg. 6 Uhr, 502 Ztm. (gest. 25 Ztm.).

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden mein inniggeliebter Mann, der Vater meines Kindes, unser guter, treuer Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Dr. Hans Münch

Stadtamtmann

nach kurzer, glücklicher Ehe. 5222

Karlsruhe, Waldhornstr. 9,
Baden-Baden,
Barmen, } den 10. April 1922.

In tiefem Schmerze:

Lisa Münch, geb. Herzog
Frau **Luise Münch,** geb. Rausch
Familie **Albert Herzog.**

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 12. April, um 3 Uhr, in Baden-Baden von der Friedhofkapelle aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Gott der Allmächtige heute mittag 5 Uhr meinen lieben Mann

Herrn **Jakob Dolland**

Lichtdruckanstalt

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 79 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, wohlvorbereitet zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat.

Karlsruhe, den 9. April 1922.

Die trauernde Hinterbliebene:
Frau Anna Dolland, geb. Conrad.

Dies statt besonderer Anzeige.

Trauerhaus: Karlstraße 34.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, 12. April, 3 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus. 5218

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Adolf Oeß

Postassistent

für die überaus reichen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. 1130a

Hagsfeld, Lörrach, Durlach.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Baufach.

Architekt sucht Verbindung mit erstklass. finanzkräft. Bauunternehmung oder Kapitalisten zwecks Unternehmung, in Bad.-Baden. Gute Gewinn-Aussichten, Aufträge vorhanden. Angeb. unt. Nr. 1081a an die Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Frl., 31 Jhr., kath., gebild. äußerst musik., vornehme Erscheinung, wünscht die Bekanntsch. eines ebenso vornehmen Herrn, Wtw. nicht ausgeschloss., zwecks Gründung eines traulich.

Heims.

Vermög., Ausst. vorhand. Ernstgem. Zuschrift, womögl. m. Bild unt. B9929 an die „Bad. Presse".

Heirat.

Suche f. Bek., Gastwirtstocht. v. Lande, 24 J. alt, evang. ang. Aeuß., pass. Heirat. Schön. Vermög. u. Aussst. vorh. Vermitt. verbet. Anonym zwecklos. Ausführl. Off. m. Bild erb. u. B9927 a. d. „Bad. Presse".

Samstag abend entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schumm

Reisender

im Alter von 45 Jahren. B14378

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Schumm und Kinder.

Beerdigung: Dienstag vormittag ½11 Uhr.
Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstr. 20, III.

Verdingung.

Zum Neubau eines Kollamtsgebäudes in Greifen soll die Ausführung der

Los 1 Erd- und Maurerarbeiten,
Los 2 Zimmerarbeiten

vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer, Markgrafenstraße 12, zur Einsicht auf und kann das Verdingungsangebot von da ohne die Zeichnungen unentgeltlich bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen bis zum 21. April vormittags 10 Uhr für Los 1, vormittags 11 Uhr für Los 2 — dem Zeitpunkt der Oeffnung — unter vorstehender Anschrift freigemacht einzusenden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen nach Oeffnung der Angebote. A524

Reichsbauamt Rastatt.

Städtische Handelsschule.

Erweiterte Handelsjahresschule

mit zweijähriger Dauer. Unterrichtsfächer: Deutsch, deutscher Briefwechsel und Kontorarbeiten, Handelsbetriebslehre, kaufm. Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, eine Fremdsprache, Stenografie und Maschinenschreiben. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch den 26 April, vormittags 8 Uhr statt. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

Höhere Handelsschule

mit einjähriger Dauer. Vorbereitung für die Aufnahme ist die Reife für die O II der höheren Lehranstalten oder die Absolvierung der höheren Mädchenschule. Die Unterrichtsfächer sind dieselben wie in der erweiterten Handelsjahresschule; außerdem ist Volkswirtschaftslehre in den Lehrplan aufgenommen. Französisch und Englisch sind Wahlfächer.

Anmeldungen haben bis 22 April in unserer Kanzlei Zirkel 22 zu erfolgen. Wer die erweiterte Handelsjahresschule oder die höhere Handelsschule mit Erfolg besucht hat, ist vom Besuche der Pflichthandelsschule befreit. 5099

Die Direktion.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Abitur, Reife O II und Prima, Kleine Gymnas. und Realklassen; VI-Reifeprüfung, Sport. Verpflegung durch eigene Landwirtschaft. A536

---

18 Pfund auserlesene

Pflanzkartoffeln

der besten Früh- od. Spätsorte für Hausgärten,
25 Pakete erstklass. Gartengemüse-Samen,

als **Blumenkohl, Gurken, Mohrrüben, Zwiebeln Weiß- u. Rotkohl Wirsing, Porree Erbsen, Bohnen usw.,** welche ausreichen, eine Familie ein ganzes Jahr hindurch mit Gemüse zu versorgen.

Obige 25 Pakete Gemüsesamen nebst 18 Pfund Kartoffeln zusammen für **M. 80.-**
Preisliste auf Wunsch kostenlos.

A. Siegfried, Großfahner - Erfurt 885,
Thüringer landwirtschaftl. Zentralsaatenstelle.

Zur Vergrößerung des Aufenthalts-Lokales im Rheinhafen Karlsruhe haben wir öffentlich zu vergeben: Erd- Beton- u. Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Blechner- u. Installationsarbeit., Dachdeckerarbeiten, Verputzarbeiten, Glaser-Arbeiten, Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Anstreicherarbeiten. Pläne und Bedingnisheft liegen auf unserem Hochbaubüro im 2. Stock des Aufnahmegebäudes Karlsruhe zur Einsicht auf, woselbst Angebotsvordrucke von persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „.....arbeiten zum Aufenthaltslokal Karlsruhe Rheinhafen versehen, längstens bis Samstag, den 22. April 1922 vormitt. 11 Uhr bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist vier Wochen. 5220

Karlsruhe, den 8. April 1922.

Bahnbauinspektion II.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Neben-Gebäudes für das Max-Gaon-Krankenhaus sollen nachstehende Arbeiten in Akkord vergeben werden:

1. Erdarbeiten
2. Beton-, Maurer-, Eisenbeton- u. Dachdeckerarbeiten
3. Zimmermannsarbeit
4. Kunststeinlieferung
5. Schreinerarbeiten
6. Verputzarbeiten
7. Eisenlieferung
8. Schlosserarbeiten
9. Blechnerarbeiten
10. Glaserarbeiten
11. Malerarbeiten
12. Boden- und Wandbeläge
13. Installationsarbeiten
14. Elektrische Lichtanlage
15. Steinholzbodenbelag
16. Entwässerung in Steinzeug.

Die Vergebungs-Unterlagen und Pläne liegen vom Montag, den 10. ds. Mts. ab auf dem Stadtbauamt (Zimmer 3) zur Einsichtnahme auf. Angebote hierauf sind bis 22. ds. Mts. vorm. 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote im Beisein der etwa erschienenen Bewerber erfolgt. Den Zuschlag für die einzelnen Arbeiten behält sich der Gemeinderat vor. 1134a

Donaueschingen, den 8. April 1922.

Bürgermeisteramt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Hubwald-Genossenschaft Altlußheim versteigert am Mittwoch, den 12. April 1922, nachmittags ½2 Uhr im Hubwald:

29 St. Forlenstämme 1. Klasse,
27 St. Forlenstämme 2. Klasse,
3 St. Forlenstämme 3. Klasse,
1 Eichenstamm 2. Kl.,
3 Eichenstämme 3. Kl.,
8 Eichenstämme 4. Kl.,
4 Eichenstämme 5. Kl. u.
3 Buchenstämme 3. Kl.

Zusammenkunft a. Bahnübergang im Hubwald.

Altlußheim, den 8. April 1922. 1122a

Der Hubvorstand:
Stephan.

Ich liebe
meine Wäsche
und wasche darum nur
mit
Weibertreu-Seifenpulver
Überall erhältlich.
Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a. N.

Wir sind Käufer von gebrauchten

Säcken

vorzugsweise große geschlossene tel quel Partien, in allen Größen und in jedem Zustande.

Alfred Just & Waiblinger
Säcke- und Deckenfabrik
Tel. 268, 368 Tel.-Adr. Juwasack
Sommerstraße 30. 4665

Manufakturwaren

in sämtl. Woll- und Baumwollwaren, in bester Qualität, zu günstigen Preisen abzugeben im

Etagengeschäft E. Baumann, Karlsruhe
Baumeisterstraße 28. 4890

Weiß- u. Rotweine

1920er u. 1921er im Faß und in Flaschen, größere und kleinere Posten **kauft** 5203

Karl Krumrey,
Karlsruhe, 21 Sofienstraße 21.

Hund

(deutsche Dogge) hat sich **verlaufen.** Abzugeben gegen gute Belohnung.
5230 Karlstr. 69.

Wer

etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht

inserirt am erfolgreichsten in der

Badischen Presse
Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr.

Pfannkuch & Co

Corned beef 5226

ca. 6 Pfund-Dose
Mk. **165.—**
im Aufschnitt
1/4 Mk. **8.—**

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Neuanlagen u. Reparaturen
Elekt. Klingel
Haustelefon, Türöffner usw. bei bill. Berechnung gut ausgeführt. 227
Karl Bing, Karlstr. 41. Telephon 2199, Anruf: Käblein, Hirschstr. 1.

Tapeten!!

Reichhaltigste Auswahl Niedrigste Preise. 12483
H. Durand,
Douglasstr. 26, Tel. 2485 hinter der Hauptpost.
Uebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Leisten.

Frische Eier
la Molkerei-Butter
Käse
(versch. Sorten)
sind zu haben bei 5202
Bad. landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft, Abt. Molkereiprodukte,
Lauterbergstr. 3.

Dörrzwiebeln
geschnitten, in Jutesäcken, von 50 und 100 Pfund, per 1 Ztr. Mk. 450.—. Mindestabgabe ½ Ztr. ½ Pfund dieser Zwiebeln ersetzt 1 Pfund frische Ware. 1018a
Knoblauch
in Büscheln, pro Ztr. Mk. 650.—. Versand unter Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen.
Josef Lechner, Herxheim (Pfalz). Telefon 21, Amt Rülzheim

„Meine Frau war über 50 Jahre m. einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckooh-Creme, nichtfettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

1000 Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder. Elegante Aufmachung. Nur er 60 Mk. Wiederverkäufer Sonderofferte einholen. Versand nur bei Vorauszahlung. — Nachnahme 65 Mk. Bonn **K. Dörflinger,** Brombach Bd., Postfach.

Pfannkuch & Co
Eingetroffen ein Waggon 5228
Schmalz
Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Bad Mergentheim

Spezialbad bei Gallensteinen und Leberleiden, Stoffwechselerkrankungen wie Zuckerkrankheit, Fettsucht, Gicht u. a., Magen- und Darmleiden, chron. Verstopfung usw.
Kurzeit 1. Mai bis 1. Oktober.
Badeschriften und jede gewünschte Auskunft durch
Die Kurverwaltung. A473

B. & H. Baer
Kaiserstr. 233
Elegante Damenhüte
Einfache Hüte
in bester Ausführung.

Sägewerk

mit Wasserkraft und Motor (Winterthur oder Lanz) u. Gleisanschluß, Tagesleistung 3—400 cbm Tannenholz, möglichst im badischen od. württembergischen Schwarzwald gelegen, von zahlungsfähigen Interessenten zu **pachten od. zu kaufen gesucht.**
Gefällige Angebote mit festem Preis für Pacht oder Kauf und sonstigen Einzelheiten — keine Vermittler — unter Nr. 5200 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Drehbank

neu oder gebraucht und gut erhalten, ca 200 mm Spitzenhöhe, ca. 2000 mm Drehlänge mit Hohlspindel, Prismabett, Leit- und Zugspindel. Drei Backenfutter ca. 150 mm Spannweite und sämtlicher Zubehör zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 1132a an die „Bad. Presse".

Bei Husten, Heiserkeit, Lungenleiden trinkt 5813a
Hamatee.
Zu h. in d. **Apotheken.** Engroslager Firma Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Haarspangen Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei 2728
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschst.

Menschenhaare Tierhaare Krollhaare Bettfedern
kauft jedes Quantum
Lupolianski & Co.,
Zähringerstr. 28, 2. St., Telefon 1446 2062

Filial-Fabrik
in der in der Woche 40 bis 50 Mille Zigarren hergestellt werd. können, gegen Provision oder Gegenrechnung in Nähe Karlsruhe gesucht. Zuschriften wolle man unter Nr. 5194 an die „Bad. Presse" richten.

Zahle 500 Mark Demjenigen, der mir eine kl. gutgehd. **Wirtschaft** oder eine kl. gutgehende **Kolonialwarenhandlung** sofort beziehbar oder bis 1. Mai zu pachten mit Vorkaufsrecht besorgt. Mittelbaden bevorzugt. Angebote unt. Nr. B9013 an die „Bad. Presse" erbet.

Kapitalien

100-200000 Mk.
zur Erweiterung eines Industr.-Fabrik-Untern. gegen hoh. Zins u. erstkl. Sicherheit nur v. Selbstgeber **gesucht.**
Offerten unter B14340 an die „Bad. Presse".

Stille Beteiligung
mit 50—60 Mille, zum weiteren Ausbau eines sehr guten rentablen Unternehmens in schön. Lage auf dem Lande ges.
Angeb. unter Nr. 1104a an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Häuser
und **Geschäfte** jeder Art kauft und verkauft 28.9 **Anker-Handelsges.,** Karlsruhe Erbprinzenstr. 1.

Haus,
aufgebautes, **zu kaufen gesucht in Karlsruhe** oder nächster Umgebung, mit 1—3 Wohnungen, gr. Garten oder Land beim Hause. Der Verkäufer oder Mieter kann noch einige Jahre das Haus bewohnen. — Angebote mit **Preisangabe** unt. Nr. B9931 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kauf. ges.: Im südl. Schwarzwald kleineres, **ländliches Anwesen** von 4—5 Zimmern mit etwas Land. Verkäufer könnte vorerst wohnen bleiben. Angeb. unter B9907 an die Bad. Presse.

Für Einfamilienhaus, mögl. Südweststadt oder Nähe Bahnhof
Bauplatz gesucht
nicht unter 1000 □m.
Angebote unt. Nr. 5219 **an die „Bad. Presse".**

Haus
mit Lager- und Büro-Räumen zu kauf. gesucht. Angeb. an Postschließfach 90. 5224

Wendeltreppe.
Gut erhaltene, eiserne Wendeltreppe ca. 4,20 m hoch und 60 cm Laufbreite gegen Kasse zu kaufen gesucht. 1096a
J. Schmalz, Pforzheim, Telefon Nr. 419.

Munitionskisten
oder andere solid u. sauber gearbeitete (gehob. lt und verzinkte) Kisten m. Deckel, Format etwa 30×40×15 cm zu kaufen gesucht. Offerten an
C. Berckmüller Metallwarenfabrik
1113a **Durlach.**

Gebrauchte
Weinflaschen
gesucht. 4966
Max Schmittges. Stadtgarten-Restaurant.

Buchen-Holz
bearbeitungsfähig, 45, 50, 55, 60 mm zu kauf. gesucht.
Franz Rauch,
Sinzheim b. Bad. 1128a

Gebr. Möbel
jeder Art sowie ganze Haushaltungen werden zu reellen Preisen an- und verkauft. 19832
Möbelgesch., **Karl Weidemann,** Kapellenstr. 52

Gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. an Postschließfach 90. 5225

Gut erhaltener
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4283 an die „Bad. Presse" erbet.

Gebr. **Bade-Einrichtung,** gut erhalten, mit Gasbadeofen u. Emaille-Wanne zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. B9909 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Café u. Restaurant
in sehr belebter Stadt Süddeutschlands, erste Lage, bestes Geschäft am Platze mit ca. 600 Sitzplätzen, schönem, großem Vorgarten, nachweisbar täglichem Umsatz von ca. 15000 M. großen Vorräten. Nötiges Kapital ca 1 Million M. A553
Rückporto beifügen.
Wilhelm Schreitmüller, Freiburg i. Br., Günterstalstraße 27.

Kino
in einer größeren Stadt Bayerns mit 320 Sitzplätzen, gutgehend, krankheitsh. sof. zu verkauf. Sich. Kapitalsanlage. Angebote unter Nr. B9011 an die Badische Presse.

Südstadt. — Haus
mit
Weinwirtschaft,
Kegelbahn und Saal, 3 Zimmerwirtswohnung, sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres **Altdeutsche Weinstube, Werderstr. 59.** 1133a

---

Haus
mit Lebensmittelgeschäft zu verkauf. Gefl. Angeb. unter Nr. B14354 an die „Bad. Presse" erbeten.

Haus
in der Weststadt, neu instand gesetzt
— Gelegenheitskauf —
sehr vorteilhaft zu verkf. Anzahlung mindestens 100 Mille. Eilangebote unter Nr. B14336 an die „Bad. Presse".

Teigknetmaschine
gut erh., 3½ Ztr. Teig, ausfahrbarer u. kippbar. Trog, sofort zu verkauf. Maschine ist gut be gerichtet. 5169
Wilh. Oberle Karlsruhe, Lessingstr. 20. Tel. 2141.

3000 Weißblechbüchsen
11×9×12 cm u. 8,5×4 cm großer Oeffnung zu verk. Angebote unter B14350 an die „Bad. Presse".

Prima
1921er Apfelwein
verkauft
Fridolin Allgeier
Kelterei 1123a
Biberach i. Baden.

Bienenhonig!
Garant. reinen, selbstgezücht. Tannen-Bienenhonig, einige Zentner, zu verkaufen. J. Zink, Kurhaus Schindelpeter Bühlertal (Baden). 1125a

Polstergarnitur
Sofa, 4 Stühle u. ovaler Tisch preisw. abzugeben. B9899 Wilhelmstr. 76.

Altes, **hochhäuptiges Ruhebett** bill. zu verkauf. B14392 Heckenweg 20. Rüppurr.

Bettstelle, Nachttisch, fast neu, eis. **Kinderbettstelle** mit Matratze zu verkaufen. B9947 Karl-Wilhelmstr. 51, I.

1 Küchenschr., Tisch, Schaft, schw. Herd, Gasherd, gebr., zu verkf. Anzuseh. 1—2. B9903 Passage 13, III., r.

Musikwerk
Orchestrion
gut erhalten, zu verkf. Rest. zum Georg Friedrich **Karlsruhe** 5165 Georg-Friedrichstraße.

3/4 Geige
m. Zubehör **zu verkauf.** Rudolfst. 1, III. lks. B14388

Photograph.-Apparat m. Beh., w. neu, 10/15 Gestell m. Beh., 12 Kassetten, 3 Schalen, 6 Kopierrahm. u. sonst. Zubeh. z. verk. geg. Höchstang. Off. erb. u. B9925 a. d. Bad. Pr.

Gebrauchter **Herd** zu verkaufen. Kaiserstr. 73. 1. St. Hb. (Wagner). B14390

Fahrrad zu verkf.
B14372 Marienstr. 29. IV

Gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. **Buser,** Ettlingerst. 19, II. Eingang Hof. B9949

1 eisern. **Waschkessel,** sow. 1 Dezimalwage mit Gewichten zu verkaufen. B9941 Gerwigstr. 36, pt.

Dil. Anzug mittl. Figur 20—22 Jahre **zu verk.** Welfienst. 38, IV. B143 4 Von 6 Uhr abends an.

2 Paar weiße, 1 Paar schwarze **Kinderschuhe** Nr. 28 zu verkf. B14398 Händelstr. 4, part.

Pferd
nebst Pritschenwagen
bis 30 Zentn. Tragkraft, sofort billig zu verkauf. Näheres Kriegsstr. 3a. **Weber.** B14376

Zu verkaufen: eine fast neue Präzisions-Universal-
Revolverbank
Fabr. Noll, Spitzenhöhe 130 mm, Bettlänge 950 mm. Preis 27000 Mk.
Marga, Maschinenfabrik,
1121a **Offenburg i. B.**

---

1 Ziege mit Jungem zu verkf. **Daxlanden,** Langenackerst. 13. B14388

Zwei fette Läuferschweine zu verkauf. **Daxlanden,** Taubenstr. 37. B9941

Offene Stellen

Vorstand
für **elektrotechnisches,** ausbaufähiges **Unterbüro** (größerer Bezirk mit vorwiegend Landkundschaft) in Oberbaden in Dauerstellung gesucht. Kleine Wohnung vorhanden. Herren mit guter techn. und Allgemeinbild. sowie Akquisitionserfolgen wollen ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild richten an die „Badische Presse" u. Nr. 1071a.

Jüng. Kaufmann
m. guten Materialkenntnissen als Abrechner für Licht- und Kraftanlagen für unser Unterbüro in Oberbaden (Seekreis) zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild an **Breitenstein & Blust** elektr. Licht- und Kraftanlagen, **Durlach** i. Baden. 1073a

Gesucht per sofort od. 1. Mai d. J. in **Baugeschäft**
Jüng. Buchhalter
firm in Korrespondenz, amerik. Buchführung, bilanzsicher, gewandter Maschinenschreiber und mit den übrigen Büroarbeiten vertraut.
Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse unter Nr. 1099a an die „Badische Presse".

Mitteldeutsche Herdfabrik
sucht erfahrenen
Emaillier-Meister.
Dienstwohnung mit Garten vorhanden.
Meldung unt. Nr. 1040a an die „Bad. Presse" erbeten.

Freileitgs.-Monteure
sowie Hilfsmonteure für Ortsnetzbau **gesucht.** **Breitenstein & Blust** elektr. Licht- und Kraftanlagen, **Durlach** i. Baden. 1072a

Jüngerer, tüchtiger
Kupferschmied
und
Blechner
sofort gesucht. 1129a
Jos. Schilling, Waldshut Blechn. u. Kupferschmiede

Knecht
für Landwirtschaft kann sofort eintreten. Bevorzugt sind Leute, die fleißig, selbständig u. ordnungsliebend sind, und auf Dauerstellung bei familiärer Behandlung reflektieren. Gefl. Angeboten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen unt. Nr. 1095a an die Badische Presse.

Buchdrucker-Lehrling
findet zu Ostern Lehrstelle in der 5134
Hofdruckerei Gutsch Markgrafenstraße 50.

Gewandter
Lehrling
möglichst sofort gesucht. **Adolf Pfeiffer,** Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen, **Karlsruhe,** Lammstr. 6. 5175

Lehrling
mit guter Schulbildung für Eisenbranche sofort gesucht.
Angeb. unter Nr. 5174 an die „Bad. Presse".

Für unser **Projektierungsbüro** (Ueberhitzer-, Economiser-Bau) suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt A555
2 junge **Diplom-Ingenieure**
des Maschinenbau-Faches.
Herren mit etwas Praxis in Wärmetechnik werden bevorzugt.
Akt.-Ges. A. Hering,
Nürnberg 30.

Bautechniker
für örtliche Bauleitung für unsere neuen Werksbauten mögl. sofort gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Nachweisen über Leistungen, Lichtbild erbeten. 1127a
Gas- u. Wasserwerke Lörrach.

2 selbständige Bauführer
für Wohnungsbauten zu sofortigem Eintritt **gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an B9829
Hermann Eul', Architekt B. D. A., Durlach.

Glänzende, sichere Existenz!
bieten wir Ihnen bei Uebernahme unserer Generalvertretung. Zum Verkauf kommt ein Weltmonopolartikel für Industrie und Landwirtschaft. — Eine Umwälzung auf diesem Gebiete. — Ein Massenabsatz gesichert. — Exportschlager. — Wir gewähren höchste Zuschüsse. Auch für Nebenberuf und für Jedermann geeignet. Nur strebsame Herren, die auf eigene Rechnung arbeiten und über ein Kapital von 5—30000 Mk. nachweisbar frei verfügen, wollen genaue schriftliche Offerten einreichen unter „Reell 277" an **Invalidendank,** Annonc.-Exped., **Augsburg.** A550

800-1500 Mk. Tagesverdienst!
Nur bessere geschäftsgewandte Herren wollen sich **sofort melden.** Kein Kapital erforderlich. Wo sagt unter Nr. B14342 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Zigarettenfabrik
sehr leistungsfähig sucht
tüchtigen, rührigen Vertreter.
Nur solche Herren, die bei der Spezial-Kundschaft bestens eingeführt sind, wollen Bewerbungen mit Angabe v. Referenzen einsenden unt. A551 an die „Bad. Presse".

Präzisionswerkzeugfabrik mit Niederlassung in Mannheim sucht für den Bezirk Karlsruhe, Durlach bis Rastatt
seriösen Vertreter
mit besten Beziehungen zur dortigen Maschinenindustrie und guten Kenntnissen in dieser Branche. Angebote nebst Referenzen unter Nr. 1135a an die „Badische Presse".

Korrespondent

der in der Lage ist, einen umfangreichen Schriftwechsel nach kurzen Angaben selbständig zu erledigen, Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, zum **baldigen Eintritt gesucht.** Herren mit Kenntnissen der Wein- od. Spirituosenbranche werden bevorzugt.
Gefl. Angebote unter Nr. 3642 an die „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige 5114
Zimmerleute und Maurer
gegen hohen Lohn sofort nach Eberbach **gesucht**
Jos. Krapp, Karlsruhe, Kaiser-Allee 5.

Per 1. Juli od. früher wird von bedeutendem Geschäft in badischer Grenzstadt für die Abteilung
Damenkonfektion
eine **tüchtige**
erste Verkäuferin
gesucht, die durchaus bewandert im Abstecken und Anfertigen ist. Nur beste empfohlene Bewerberinnen mit **jehrjähriger Praxis** finden Berücksichtigung und wollen Angebote mit Zeugnisabschrift und Lichtbild unt. Nr. 1181a in der „Bad. Presse" abgeb.

Zeitungsträgerin
fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht.**
Zu melden:
Verlag der „Badischen Presse".

Lehrstelle.
Kräftiger, fleißiger u. aufgeweckt. Junge findet Lehrstelle als 5295
Auto-Mechaniker.
Zu melden mit guten Schulzeugnissen bei **Knauber & Fischer** Automobile **Karlsruhe, Rheinstr. 94.**

Jüngeres Fräulein
durchaus perfekt in Buchhaltung und Korrespondenz, zum sof. Eintritt, evtl. 1. Mai, **gesucht.**
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten. 1102a
Lederer & Maier Manufakturwaren und Aussteuergeschäft, **Offenburg.**

Suche für sofort
2 junge zuverlässige
Mädchen
für **Schießhalle,** hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Offerten an **Gregor Heraeg** z. Zt. **Achern,** Marktplatz bis zum 17. April. B14380

Erfahrene
Kinder-Gärtnerin
evt. Fräulein, per sofort zu einem 1½ jährig. Kinde bei besten Bedingungen **gesucht.**
Angeb. unt. Nr. 5231 an die „Bad. Presse".

Gesucht tüchtige, vertraute
Hotelstütze,
Weißzeugbeschließerin
die etwas nähen kann, sowie über die Sommermonate 1097a

Kinderfräulein
zu 3 Kindern, 9—13 Jahre alt. Angebote mit Zeugnisabschrift. an **J. Buri, Hotel Solbad „Schützen" Donaueschingen.**

Servierfräulein
einfaches, solides, auch Anfängerin, zum sofortigen Eintritt in gutes, bürgerl. Gasthaus nach Bruchsal gesucht.
Angeb. unt. Nr. 1137a an die „Bad. Presse"

Köchin für Küche u. Haus in kl. Haushalt bei hoh. Lohn per sofort ges. 5214
Frau Greizerstein Kaiserstr. 38.

Suche zur 1124a
Stütze
der Hausfrau per 1. oder 15. Juni aufs Land jung. Fräulein aus guter Familie, das sich im Haushalt vervollkommn. will u. Verständnis f. Kinder (1 Kind) hat. Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit Bild an **Frau Ph. André, Fabrik Heddesbach** (Post Hirschhorn a/N.

Aelteres, selbständiges
Mädchen 5190
das kochen kann, in bess. Haushalt von 3 Personen bei guter Behandlung u. gutem Lohn auf 1. Mai gesucht. Frau Fabrikant **Zur Strassen, Ettlingen,** Bismarckstr. 7

Mädchen gesucht
für Küche und Haushalt. Gelegenheit zum Kochen lernen geboten. 5150
Badische Landwirtschaftskammer, Versuchs- und Lehrgut **Blankenhornsberg** bei Ihringen a. K.

Gut empfohlenes B9969
Alleinmädchen
zu kl. Familie zum bald. Eintritt gesucht. Näh. Vorholzstr. 21. 1. Stock

Junges Mädchen
für Hilfe im Haushalt und Reinigungsarbeiten im Geschäft u. für Ausgänge gesucht. (Ohne Kost und Logis). 5206
E. Kamphues, Kaiserstr. 207.

Schulpflichtig. Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt für tägl. 2 Stunden ges. B9945 Kaiserstr. 63, II.

Stellengesuche

Intellig., jg. Mann (24) sucht **Stellung** in kaufm. Betrieb bei bescheid. Ansprüchen. Kenntnisse in der Eisenbranche. Angebote unt. Nr. B9921 an die Badische Presse.

Chauffeur
gelernter Mechaniker, **sucht Stelle,** für Luxus- od. leichtere Lastwagen, für sofort oder später. Tadell. Zeugn. vorhand. Angeb. u. Nr. B9 83 an die „Bad. Presse" erbet.

Tüchtige Verkäuferin
sucht **Stellung.** Konfektion bevorzugt eventl. auch Herrenartikel, Woll- und Weißwaren. Angeb. unter Nr. B9847 an die „Badische Presse".

Pfannkuch & Co
flüssiges Hühnerei
in Steinkrügen zu
3 Stück Mark **5.75**
zu 4 St. Mark **7.50** 5227
frische Land-Eier
Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Expedient
26 Jahre alt, 12 Jahre in der Seifenbranche, davon 8 Jahre in bek. Seifenfab. Leipzigs tätig, mit sämtl. Kontorarbeit. best. vertraut, sucht, gest. auf la Zeugnisse, zum 1. Juli 1922 anderw. Stellg.
Angeb. bitte unt. L. G. 15427 an Ala-Haasenstein & Vogler, Leipzig. A548

Schreibmaschinen-Mechaniker
mit allen **Systemen vertraut, sucht Stellung.** Gefl. Angebote u. B9821 an die „Bad. Presse".

Fräulein, Anfa. d Dreißiger sucht
Stellung
als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn auf 1. Mai. Angebote u. Nr. B9923 an die Bad. Pr.

In welcher Familie kann jüng. Fräulein aus gutem Hause die
Haushaltung
bezw. das Kochen erlernen? Karlsruhe kommt nicht in Betracht. Angeb. unt. Nr. B14404 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch!
Wer tauscht mit meiner 2 Zimmerwohnung geg. eine 3 Zimmer od. 2 Zimmer mit Mansarde bei **Emil Kieser,** B9811 Winterstr. 27.

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer
per sofort Nähe Hauptpost zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B14360 an die Badische Presse.

Junger, alleinstehender Herr sucht gut möbl.
Zimmer
per sofort oder später. Gefl. Angeb. unter Nr. B14384 an d. Bad. Presse.

Junger Mann sucht **möbliertes Zimmer.** Angeb. unt. Nr. 1136a an die „Bad. Presse".

Junger Kaufmann sucht v. 1. Mai gut möbl. **Zimmer** mögl. im Zentrum. Angebote unter Nr. B14338 an die Badische Presse.

Höherer Beamter sucht sofort 1 oder 2
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht. Angebote unter Nr. B14356 an die Badische Presse.

Jung. Mann aus gutem Hause sucht gut
möbliertes Zimmer
in ebenfalls gut. Hause, Kaiserstraße oder deren Nähe bevorzugt, per gleich od 1. Mai. Angebote u. Nr 5217 an die Badische Presse.

Welche edeldenkende Familie würde einem jungen, anständig. Ehepaar ein leeres **Zimmer** abtret. Ang. u. Nr. B14382 an die Bad Presse erbet.

Leeres Zimmer (Weststadt) von jg. Mann ges. Angeb. unt. Nr. B14408 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co
Eingetroffen
Malzkaffee
Pfund Mark **9.50**
Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 170

Der Dollar = Mk. 297.87

Der Einfluß des französischen Kapitals in Osteuropa.

DHD. Die Umstellung der Weltwirtschaft in den letzten Jahren nach dem Kriege und die Fühlungnahme der führenden Westmächte mit dem Osten schreitet weiter fort. Die bevorstehenden überstaatlichen Verhandlungen in Genua werden den Entente-Mächten beim Wiederaufbau Rußlands einen maßgebenden Einfluß verschaffen und in der Orientierubng nach dem Osten eine neue Etappe bilden.

In diesem Zusammenhang sind angestrengte Bestrebungen von Interesse, die von seiten der französischen Wirtschaft augenblicklich unternommen werden, um den bulgarischen Markt voll unter ihren Einfluß zu bringen und darüber hinaus in sämtlichen Balkanländern festen Fuß zu fassen. In Paris wurde kürzlich ein Balkan-Syndikat errichtet, das Zweigstellen in Sofia und anderen wichtigen Balkanstädten hat und der Privat-Industrie und -Handel, sowie der Regierung seine Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Das Syndikat verbreitet eine Reihe von Richtlinien unter den französischen Geschäftsleuten, in der die folgenden Gesichtspunkte genau ausgearbeitet sind und die beweisen, wie die französischen Pläne eines maßgebenden wirtschaftlichen Interessenkampfes auf dem Balkan genau durchdacht sind: Vermehrung des Kapitals bulgarischer Banken mit Genehmigung der Regierung, Beteiligung französischer Kapitalien in Industrie- und Handelsunternehmen, Ausbeutung bulgarischer Bergwerke und Steinbrüche, Errichtung französisch-bulgarischer Gesellschaften aller Art, namentlich für Industrieen, die in Bulgarien noch nicht bestehen. Errichtung einer Transport-Gesellschaft für alle Beförderungsarten. Des weiteren wird der Bau billiger Häuser, Hotels usw., die Ausnutzung der Wälder, Verkauf und Vermietung landwirtschaftlicher Maschinen usw., teilweise auf Kredit, und schließlich die Unterbringung und Verwertung der Produkte französisch-bulgarischer Fabriken und rein französischer Unternehmen in Bulgarien empfohlen.

Industrie und Handel

w. **Grün & Bilfinger A.-G. Mannheim.** Nach Abschluß der allgemeinen Unkosten und Sachzuwendungen der Beamtenfürsorge von zusammen 4,55 (3,57) Millionen, sowie nach Abschreibung von 1,25 (1,13) Millionen erzielte das Unternehmen einen Reingewinn von 1,55 (1,53) Millionen Mark, woraus der auf den 4. Mai einzuberufenden Generalversammlung wieder 10 Prozent Dividende vorgeschlagen werden sollen. Die günstigen Ergebnisse haben hauptsächlich dazu beigetragen, den Abschluß in gleicher Weise wie im Vorjahre zustande zu bringen. In das neue Geschäftsjahr ist ein Auftragsbestand übernommen worden. Für 1922 liegt ausreichende Beschäftigung vor.

Schwarzwälder Spezial-Uhrenfabrik, G. m. b. H. Mönchweiler (Villingen). Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Uhren aller Art, Laufwerken und Apparaten. Das Stammkapital beträgt 120 000 M. Zu Geschäftsführern sind bestellt Kaufmann Eugen Weber in Villingen und Gastwirt Karl Binder in Mönchweiler.

Ne. **Bayerische Landwirtschaftsbank G. m. b. H. München.** Das Institut erzielte im 25. Geschäftsjahre 456 644 Mark Reingewinn (341 279 i. V.), woraus wieder 4 Prozent Dividende verteilt werden.

Ne. **Wellensiek & Schalk, Zigarrenfabrik in Speyer (Rhein).** Das im April 1921 in eine A.-G. umgewandelte Unternehmen erzielte bei 6 Millionen Mark Kapital nach 933 357 Mark Abschreibungen 1,84 Millionen Reingewinn, über dessen Verwendung die im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Bilanz nichts besagt. Den Verbindlichkeiten von 24,62 Millionen Mark stehen 7,42 Millionen Mark Außenstände in bar und 22,24 Millionen Mark in Warenbeständen gegenüber.

Spar- und Leihkasse Vilbel bei Frankfurt. Die H.-V. genehmigte die Verschmelzung mit dem Frankfurter Bank Verein e. G. m. b. H in Frankfurt unter Uebernahme der Aktiven und Passiven der Spar- und Leihkasse Vilbel und Fortführung der Geschäfte.

Bankkommandite Sienold, vorm. Stutterheim u. Co., Wiesbaden. Unter Beteiligung der deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M hat obige Firma in Wiesbaden ein Bankgeschäft errichtet und führt die Geschäfte der Bankkommandite Carl Koch in Wiesbaden weiter.

DHD. **Essener Creditanstalt, Essen.** Der Aufsichtsratssitzung lag der Abschluß des Geschäftsjahres 1921 vor. Der Bruttogewinn beträgt 109,648 Mill. M gegen 64,102 Mill. M im Vorjahre. Der Gewinn verteilt sich wie folgt: Zinsen auf Wechsel, Effekten und aus dem Kontokorrentverkehr einschließlich Devisengewinne und Gewinne aus wirtschaftlichen Beteiligungen 56,879 (30,586) Mill. M, Gewinne aus Provisionen 38,197 (27,996) Mill. M, Gewinne aus Effekten 12,112 (3,601) Mill. M. Demgegenüber betragen die Gehälter und Vergütungen an Beamte, die allgemeinen Verwaltungskosten und dergleichen 49,560 (27,901) Mill. M, die Steuern 6,970 (3,633) Mill. M, sodaß ein Ueberschuß von 53,117 (32,567) Mill. M verbleibt. Hieraus werden auf Bankgebäude 1 Mill. M (0,450) abgeschrieben. Der G.-V. wird die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. gegen 11 Proz. im Vorjahre vorgeschlagen werden. Dem Fonds für gemeinnützige Zwecke wird weiterhin überwiesen 0 250 (0,1) Mill. M, für Talonsteuer 0,5 (0,24) Mill. M zurückgestellt. Für besondere Zwecke werden 6 (0) Mill. M beiseite gestellt und 10 (7) Mill. M dem Baufonds zugeführt. Tantiemen werden insgesamt in Höhe von 10,441 Mill. M verteilt und auf neue Rechnung 3,025 (2.558) Mill. M vorgetragen.

Motorenfabrik Deutz A.-G. in Köln-Deutz von 40,004 auf 50 Mill. Mark voll gew.-ber. Stammaktien.

Elberfelder Textilwerke A.-G., Elberfeld. Die G.-V. beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 24 Proz.. Neu in den Aufsichtsrat wurde Freiherr v. d. Heydt jr gewählt. Einige Statutenänderungen, das Stimmrecht betreffend. wurden genehmigt. Nach Mitteilung der Verwaltung lasse sich angesichts der ganz unklaren Lage keine bestimmte Zeichnung der Aussichten machen, vorerst seien die Werke genügend beschäftigt.

Mälzerei Industrie A.G. in Erfurt. Das erste Geschäftsjahr erbrachte bei einem Kapital von 5 Mill M einen Reingewinn von 0,267-Mill. M, aus dem die G.-V. eine Dividende von 7 Proz. zu verteilen beschloß. In dem 8 Monate betragenden Geschäftsjahr wurden 800 000 Zentner Malz verkauft. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Direktor Guggenheim (Südd. Disconto). Die Aussichten für das Jahr sind nach Mitteilung der Verwaltung als günstig anzusehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

— **Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins.** Unter den anläßlich der Ausstellung für Wasserbau und Binnenschiffahrt in Essen abgehaltenen Tagungen ist diejenige des Südwestdeutschen Kanalvereines besonders zu erwähnen. Professor Bauckmann (Heilbronn) erörterte in seiner Begrüßungsansprache den Plan der Wasserstraßenverbindung zwischen Rhein und Donau über den Neckar. Baudirektor Dr. Maier (Stuttgart) schilderte die großen süddeutschen Wasserstraßenbaupläne, insbesondere die Kanalisierung des Neckars bis Plochingen, die Schaffung eines Ueberlandkanals von Plochingen bis Ulm, den Ausbau eines Wasserweges zwischen Bodensee und Donau auf dem Wege Friedrichshafen-Ulm und die Kanalisierung des Oberrheins von Konstanz bis Basel Zum Schluß machte Ministerialrat Dr. Hirsch, der Vorsitzende der Neckar A.-G., welche das Neckarkanalprojekt finanziert, Mitteilungen über die finanzielle Seite des Projektes.

DHD. **Preisregelungen.** Die Kartonnagefabrikanten Frankfurts setzen auf die bisherigen Preise für Rohkartonnagen, gezogene Kartonnagen, Luxuskartonnagen und Rundschachteln einen Aufschlag von 120% mit sofortiger Wirkung fest. — Die Handelsschraubenvereinigung in Köln hat mit sofortiger Wirkung ihre Preise um ca. 1200 Prozent erhöht, und zwar: Maschinenschrauben Bau- und Schwellenschrauben auf 4600 Proz. gegen bisher 3300 Proz., für Schlüsselschrauben 4200 Proz gegen bisher 4000 Proz., für Schloßschrauben, Hütchen und Wagenbauschrauben, Rad- und Pflugschrauben 5200 Proz. gegen bisher 3800 Proz., Anschweißenden 5500 Proz. gegen bisher 4000 Proz. und Muttern 5700 Proz gegen 4200 Proz.

Preiserhöhungen. Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns mitgeteilt: Der Winden-Verband Hagen i. Westf. hat mit Wirkung vom 4. d. Mts. die Aufschläge auf die Grundpreise seiner Listen für das Inland wie folgt festgesetzt. Holzschaftwinden + 1500 Proz. Aufschlag, Stahlblechmantelwinden + 1600 Proz. Aufschlag. Die übrigen Preise haben eine entsprechende Aenderung erfahren. — Der Hacken-Verband G. m b. H. und der Hämmerverband Hagen i. W. sahen sich veranlaßt, ihre Preise entsprechend den neuen Markt- und Selbstkostenverhältnissen zu erhöhen. Die Preise gelten nur freibleibend. — Der Deutsche Riegelverband, Elberfeld, hat mit Wirkung vom 4. ds. Mts. ab seine Preise erhöht. Gleichzeitig sind von diesem Tage ab Tagespreise eingeführt.

Beschränkte Weinversteigerungen. Nachdem die württembergische Regierung die Weinversteigerungen geregelt hat hat nun auch die hessische Regierung angeordnet, daß Weinversteigerungen, soweit es sich nicht um eigenes Gewächs handelt, überhaupt verboten sein sollen. Bei eingeholter Erlaubnis dürfen sie nur innerhalb des Erzeugungsgebietes stattfinden

Marktberichte.

:: **Marktbericht über den Schweinemarkt in Durlach am 8. April.** Der Markt war befahren mit 125 Läuferschweinen und 267 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 100 Läufer- und 195 Ferkelschweine. Preis per Paar für Läuferschweine 1800—3200 M, für Ferkelschweine 1000—1600 M.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 10. April.

Bank- und Industrie-Aktien.

	7.	10.		7.	10.		7.	10
Bad. Bank	532.—	532.—	Harp. Bergb.	1860.—	1845.—	.. Gritz.Durl.	1950 -	2000.—
Darmst. Bank	326.—	323.-	Laurahütte	—.—	2180.—	M.F.Haid &Neu	859.-	861.-
Dtsch. Bank	585.—	587.50	Aschbg.Zellst	1000.—	1012.—	M.F.Karlsruh.	1000.-	1036 -
Disk.-Gesell.	488.—	483.	Grün & Bilfg.	710.-	700 -	Mot.Oberursel	700. -	725.—
Dresd. Bank	339.—	339. -	Cem.Heidelbg	852.-	859. -	Schl.&Co.Hbg	—.-	—.-
M.-D.-Creditb.	301. -	305.-	Bad. Anilin	760.—	789.—	Schuhf. Herz	552.-	585.-
Oestr.Ländbk.	190.—	200 —	Scheideanst.	1150.—	1148.—	Els.B.W.Kehl	1250.-	1250.—
Pfälz. Bank	48 50	49.75	Höchst. Farb.	700.-	712.—	Sp. Ettlingen	1560.-	1500.—
Rh. Kreditbk.	241.—	245.-	Rütg. Werke	1195	1170.-	U.-fab.Furtw.	930.-	920.-
Südd.Dis.Ges.	345.-	340.—	El.Licht,Kraft	497. -	499 75	W.Fuchs Hbg.	795 —	788 —
Wiener Bank	61.—	65 -	Jungh. Gebr.	601.—	605 -	Z.-fbr. Waldh.	1005 -	1000.—
Württ. Notbk.	520.—	519.—	Adl.&Oppenh.	1875.—	1895.-	Z. fbr. Wagh.	845 —	843.—
Boch. Gußst.	—.—	—.-	M.-F. Badenia	619.—	619.-	.. Frankthal	801.-	816.—
Gelsenk. Bk.	1115.—	1115.-	Durlach	926.—	921.	Benz-Motoren	600.-	615.-

Frankfurter Börse vom 10. April. An der Börse trat heute eine bessere Stimmung zutage, sodaß die Tendenz der Effektenmärkte eine Befestigung erfuhr. Die Unternehmungslust erstreckte sich auf einige Spezialpapiere, in welchen größre Umsätze getätigt wurden. Am Devisenmarkt ging es ruhig zu; in den Vormittagsstunden trat eine festere Haltung ein; später unterlagen die Preise entschieden Schwankungen. Für Dollarnoten wurde ein Kurs von 309, 305, 302 bis 299 genannt. Im freien Verkehr vollzog sich ein etwas lebhafteres Geschäft in den Aktien der Memeler Zellstoff: 1475 bis 1650 gehandelt; ferner wurden Knorr-Heilbronn höher bezahlt: 1080 bis 1100. Als fester anzuführen sind u. a. Deutsches Petroleum: 2150 bis 2175, Stöckicht Gummi: 490, Becker Stahl 485, Benz 615, Karstadt 320, Julius Sichel 700, Gebrüder Fahr 740. In Auslandswerten war das Geschäft verhältnismäßig ruhig. Es fanden zu ersten Kursen Bagdad I und II und Zolltürken lebhaftere Aufnahme. 4prozentige ungarische Goldrente 210. Unter den Montanaktien fanden Oberbedarf größere Beachtung auf Gerüchte über Zusammenschlußbestrebungen der deutsch verbleibenden oberschlesischen Werke. Sonst war die Kursbewegung weniger lebhaft. Mannesmann fester. Maschinen- und Metallwerte vermochten verschiedentlich Kurserhöhungen durchzusetzen; die Umsätze aber blieben bescheiden. Adlerwerke Kleyer anfänglich plus 25 Proz. Für chemische Aktien lagen Kaufordres vor. Höher traten Badische Anilin, Höchster und Th. Goldschmidt in den Verkehr; aber Bütgerswerke gaben nach. Auch Zellstoff Waldhof etwas nachgebend. Elektrizitätswerke uneinheitlich. Lahmeyer höher, Felten u. Guillaume und Schuckertwerke lagen schwächer. Im weiteren Verlaufe war das Geschäft wieder wesentlich ruhiger; doch hielt für Spezialwerte die Nachfrage an. Höher Philipp Holzmann, Aetzwerke-München, Eisenwerke Meyer, Siemens Glas, Lothringer Zement; niedriger Spiegel und Spiegelglas, Vereinigte Oelfabriken. Die Börse schloß entschieden freundlicher. 3prozentige Reichsanleihe schwächer, dagegen 3prozentige und 3½prozentige preußische Konsols 4prozentige Bayern und 4prozentige Stadt Saarbrücken stärker gefragt. Metallbank variabel 1140, plus 65, bei größeren Umsätzen Privatdiskont 4½ Prozent.

Notierungen der Berliner Börse vom 10. April.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	7.	10.		7.	10.		7.	10.
Accumulat.	1189 50	1110 —	DynamitTrust	776.—	787.—	LöweWerkzg.	1290 -	1341.—
Adler, Kleyer	523.50	540 50	Elberf. Farbf.	705 -	749.—	Lothr.Zement	990	—.—
Alexanderw.	620 -	624.	Eschw. Bergw	940.-	915.—	Mannesmann	1482.—	1499.—
A. E. G.	780 50	781.—	Feldm. Papier	830	830.	Ober-Eisenb.	1085.—	1214.—
Aluminium	—.-	—.-	Felten&Guill.	940.—	948.	.. Eisen-Ind.	858 —	850.—
Anglo C. G.	1800.-	1805	Filt. Ma. Enz	2239.—	2200.—	.. Kokswerk	1460 —	1535.—
Angsbg. N.M.	.-	1250 —	GaggenauEis.	875.-	901.-	Oren. & Kopp.	1180.-	1205.—
Bad. Anilin	755.—	792 —	Gasmot.Deutz	831.—	—.-	Phön. Bergw.	1323.50	1325.—
Bergm. Elekt.	880.-	838 -	Gelsenk.Berg	1099.—	1100.	Rhein. Metall	540.—	525.—
Berl. Anh. Ma.	835.-	895.-	Gensch. Waff.	750 —	738.	Rhein. Stahl	1273.—	1295.—
Berl. Masch.	1115 -	1130.-	Goldsch. Esg.	1074 50	1070.—	Romb. Hütte	775.-	776.—
Bing.Nürnbg.	601.—	610.—	Gritzn.Masch.	1950.-	2030 -	Rütgerswerk	1115.-	1040.—
Bismarckh.	—.—	*425.-	Hann. Masch.	5000 -	4500.-	Sachsenwerk	615.—	685.—
Bochum. Guß	1189 -	1200.-	Hann.Wagg.	863.—	863. -	Schuck. Nbg	740 -	730.—
Böhler Stahl	2525.-	2500.	Harp.Bgb.	1831.-	1860.-	Siem.&Halsk.	898.	897.—
Brown Boveri	—.-	—.-	Hasper Eisen	—.-	—.-	Sinner	801.—	781.—
Buderus	1030.—	1027 -	Hirsch Kupfer	840 —	833.—	Stett. Vulkan	1620.-	1620.—
Chem. Grieh.	870.—	870	Höchst. Farb.	690 -	725.—	Stollbg. Zink	1325 -	1350.—
.. Albert.	3000.-	1995.—	Hösch	1333 -	1430.-	Türk. Tabak	840.—	—.—
Daimler	520.	525.—	Hohenlohe	1070.	1120.	Varzin.Papier	—.-	895.—
Dessauer Gas	655 -	770.	Kali Aschersl.	1355.-	1370.—	Dtsch. Nickel	1150.-	1200.—
Dt. Lux. Bgw.	1040.-	1050.—	Karlsr Masch.	1030.-	1030.—	.. Gl. Iberf	3015.—	2975.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	911. -	920. -	.. Stahl Zyp.	3900 —	3900.—
Stg.-Bruchs	730.—	700.-	KostheimCell.	630.-	700.	Wandererw.	1905.-	1900.—
· Erdöl	2170.—	2130 —	Kyffhäuserb.	675.-	700. -	Westeregeln	1900 -	1936.—
· Kaliwerke	2200.	2100.—	Lahmayer	485.-	439	Zellst. Waldh.	985 —	985.—
· Waffen	1730 -	1762.-	Laurahütte	2351.—	2250.-	Dtsch. Petrol	2150.-	2125.—
· Eisenhdlg.	840.—	835.—	Linde Eism.	—.—	1311.—	Pomona	11500 -	13700.*

	7.	10.		7.	10.		7.	10.
Adl.&Oppenh.	1875.-	1903	GörlitzMasch.	960.-	960.-	Rh. Braunkohl.	1875.-	1400.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	710.-	721.-	Riebeck Mont.	1805.-	1905.—
Fabrikation	686.	726.—	Hartmann			Ros. Braunk.	1151.-	1058.—
Brem.Vulkan	1975.-	2035.—	Maschinen	1000.—	1030.—	Sarotti	—.	1345.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1500.-	1440 —	Stoewer	1625.-	1625.—
Heyden	925.—	950 -	Ilse Bergbau	1650.-	1670 —	Union-Werke		
.. Weiler	660.—	655.	Kollm&Jourd	1255.-	1245.—	Berl. Mannh.	780.-	795.—
Dt. Gußstahlkugel	990.-	1025.—	Leopoldshall	— .—	—.-	Vogtl. Masch.	680.—	670.—
· Steinzeug	1168.-	1100.	LinoleumMax	1120.-	1110.-	Zellst. Aschaffenbg.	975.—	1000.—
· Wollwaren	1050.-	1080.	Carl Lindström	1250.-	1100.-	Zellstoff-Ver		
Dürkopp-Werke	—.-	—.-	Linke&Hoffm	921.-	915.-	Dresden	685.—	693.—
Elekt Licht u. Kraft	493.-	476.-	Lothr. Hütte	956 -	960.-			
FaberBleistift	1290.-	1275.-	Lüdenscheid	1170.-	1195.-	Barm. Bankv.	290.-	289.—
Friedr.-Hütte	—.-	—.-	Mix&Genest	660.-	670. -	Comm.-u.Disk.Bank	220.-	319.—
Gelsenkirch.			Fr.Megnin&Co.	894.—	779.	Mitteld.Kreditb.	300.	301.—
Gußstahl	990.-	1100.—	Neckarsulm.Fahrz.	800.-	801.—	Südd. Eisenb.	380.—	375.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	536 —	536.	Otavi-Anteile	1030.-	—.—	Argo-Dpfsch.	—.-	1645.—
Darmst. Bank	325.-	324.-	.. Genuß	1110.-	—.-	Dt.-Austral.	580.	590 —
Deutsch.Bank	591.-	590.-	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	446.-	468 50
Disk.-Komm.	630.	490 -	Schantungb.	459.	490.—	.. Südamerf.	725.50	765.—
Dresd.Bank	344 —	344.	Gr. B. Straßb	—.-	—.	HansaDpfsch.	399.	408.—
National bank	335.-	333.—	Baltim.-Ohio	833.-	918.50	Nordd. Lloyd	350.50	365.—
Oest. Kredit.	99.25	97.75	Heinr.-Bahn	—.-	—.-			
Reichsbank	240.—	235.	Orientbahn	—.-	—.-			

Festverzinsliche Papiere.

	7.	10.		7.	10.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.-	3% Dtsch. Reichsanleihe	141.60	140.—
5% " " " II	100.—	99 90	Deutsche Prämienanleihe	81 30	81.50
5% " " " III	100.-	99 90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.	—.—
4½% " " " IV-V	86.75	86 75	" " 1922	100.10	100.10
4½% " " " VI-IX	72.10	72.20	4% Preußische Consols	88 50	84 50
4½% " " 1924	96.40	96.40	3½% " "	66 40	68 30
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	66.90	70.25
4% " "	97.20	97.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	74.—	74.—
3½% " "	90.40	90.-			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 10. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	8. 4. 22 Geld	Brief	10. 4. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	8. 4. 22 Geld	Brief	10. 4. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	11639 40	11664 60	11435 65	11464 35	Schweiz	5967 50	5982 50	5817.70	5832.30
Brüssel Antw.	2604.20	2610.80	2556.80	2563.20	Spanien Pes.	4754.05	4765 95	4629.20	4640.80
Kristiania Kr.	5607.95	5622.05	5543.05	5556 95	D.-Oestr. abg.	3 95½	3.99½	3 95½	3.99½
Kopenhag.	6506.85	6518.15	5892 -	5908.—	Prag Kr.	597 25	598.75	584.25	585.75
Stockholm	3029.95	3050 05	7865 15	7884.85	Budapest	35.70	35 80	35 85	35.95
Helsingfors	594.25	595.75	566 25	567 75	Bulgarien	207.70	208 30	206 70	207 30
Italien Lire	1621.95	1626 05	1607 95	1612.05	Buenos Aires	108.85	109.15	105 975	106.275
London Pf.	1354 30	1357 70	1319.30	1322.70	Japan	—.—	—.-	141.80	142.20
New-York G.	306 88	307 62	297.87	298 93	Rio de Janeiro	—.-	—.-	4069. -	4081.—
Paris Fr.	2601.45	2608.55	2756 55	2763.45					

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 10. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	8. 4. 22 Geld	Brief	10. 4. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	8. 4. 22 Geld	Brief	10 4. 22 Geld	Brief
Antw.-Brüssel	634.80	640 20	559.97	565 10	Norwegen	5569 40	5580.60	5469.50	5480.50
Holland	11563 30	11686 70	1376 10	1393 90	Schweden	8011 90	8028.10	7817 10	7832.90
London	1358.60	1361 40	1325 60	1328 40	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2314.60	2320 40	2782.20	2787.80	New-York	306.60	307.40	299.20	299.80
Schweiz	5954.	5966	5854 10	5865 90	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	4795.20	4804.80	4657 80	4667.20	D.-Oestr.abg.	3.99	4.01	4.24	4.26
Italien	1628.30	1631 70	1608.30	1611.70	Budapest	36 08½	36 16½	35.84½	35.93½
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	596.90	598 10	585.40	586.60
Dänemark	6530 80	6564 10	6388.60	6464.10	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 10. April. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	8 4. 22	10. 4. 22		8. 4. 22	10 4. 22
Holland	194.70	195.—	New-York	514.50	514.50
Deutschland	1.68	1 70½	Agram	1.55	1.58
Wien	0 06¾	0.06¾	Warschau	0.13¼	0 13¼
Prag	9.87½	10.05	Kopenhagen	108 75	109 —
Paris	47 02½	47 30	Stockholm	134 50	134 50
London	22.64	22 71	Kristiania	93 50	93 50
Italien	27.17½	27 33	Madrid	79.75	80.—
Brüssel	43 50	43.65	Buenos-Aires	181.-	182.—
Budapest	0 60	0.60			

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 49..
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Dienstag, den 11. April,** vormitt. v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **20301—21000** an unserer Kasse, Moonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

Wollen Sie viel Geld

sparen, dann bringen Sie Ihre Schuhreparaturen nur zu uns

Ia Kernledersohlen

für Herren komplett mit Fleck . . . Mk. 90.—
für Damen komplett mit Fleck . . . Mk. 80.—

Ia Qualitäts-Gummisohlen

ebenfalls sehr billig.

Solide Arbeit. Rasche Bedienung.

Bad. Gummi- u. Lederbesohlanstalt, Kapellenstr. 10
vorm. Walter.

Annahmestellen: 5221
Ost-Mittelstadt: Hauptreparaturbetrieb, **Kapellenstraße 10.**
Weststadt: Schuhhaus **Betsche,** Uhlandstraße 35.

Am
Ostersamstag, den 15. April 1922
bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume
geschlossen.

Reichsbankstelle
Badische Bank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Kreditbank
Rheinische Kreditbank
Städtische Sparkasse Karlsruhe nebst Zweigstellen
Straus & Co.
Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft
Vereinsbank Karlsruhe. 5234

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Bekanntmachung.

Da Läden nicht unter dem Mieterschutz stehen, sah ich mich genötigt, mein

Juwelier-Geschäft

einstweilen in meine Wohnung 2 Treppen hoch zu verlegen, bis ich anderweitig passende Lokalitäten gefunden habe. 5238

Juwelen, Gold- und Silberwaren. **L. Schumacher** Prima versilb. Geislinger Waren, Bestecke etc.

Kaiserstraße 114, 2 Treppen hoch. Telephon 2136.

Wirrhaare

ausgekämmte **Frauenhaare, Schnitthaare** kauft zu allerhöchsten Preisen zum Verarbeiten für den eigenen Betrieb. 4786

Badische Haarindustrie, Kaiserstraße 35.
Zöpfe werden zu billigen Preisen angefertigt

Altes, unbrauchbares 1139a
Lederschuhwerk
sowie alle Sorten **Lederabfälle,** für gewerbliche Zwecke nicht mehr verwendbar (Brennleder), kauft
Lederkohlwerk Lutz, Gernsbach.